

Bezugpreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 25 Hg., 175 und 180 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile ober dem Raum 10 Hg., für außer-
wöhnlich 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Hg., für außerwöhnlich 30 Hg. Zeilen-
gebühr pro Laufzeit 100.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Fischerhaken“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Samwerth und die illustrierten „Reisende Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 132. Postzeitungsliste Nr. 8167. Dienstag, den 10. Juni 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.



Vom gestrigen Sonntag wird aus Sibyllenort geschrieben: Am Donnerstag hatte König Albert eine Stunde auf der Veranda zugebracht. Als der König sich nach 8 Uhr zur Ruhe begeben wollte und sich bereits im Schlafzimmer befand, stellte sich plötzlich ein Anfall von Herzschwäche und Athemnoth ein, der zu den größten Besorgnissen Anlaß gab. Ein ähnlicher schwächerer Anfall, vermutlich durch eine Blutung veranlaßt, war bereits Montag vorausgegangen. Die Königin, welche sich ebenfalls im Zimmer befand, ließ auf Wunsch des Königs einen Geistlichen herbeiholen. Mit Andacht empfing König Albert die Sterbesakramente. Am Freitag trat beim Könige eine Erholung ein, sodaß derselbe anordnete, die Umgebung, welche inzwischen das Zimmer angefüllt hatte, möchte sich zur Ruhe begeben. Der König verlangte wiederholt nach Zeitungen und nahm an Berichten aus der Residenz lebhaften Antheil. Der Tag verlief ohne wesentliche Störung. Die Nachtruhe war durch athematische Beschwerden vielfach unterbrochen. Am Samstag Vormittag empfing der König den Besuch des Prinzen Georg, welcher längere Zeit im Besuche am Krankenlager verweilte. Die Königin verläßt das Bett nur auf kurze Augenblicke und wäh-

rend der Messe in der anstehenden Kapelle. Der König liegt in dem rothseidenen Wohnzimmer nach der Gartenseite hin aus. In dem Nebengemache hält sich jederzeit einer der königlichen Aerzte auf, sowie das Kammerpersonal. Die Theilnahme an der schweren Erkrankung ist eine allgemeine. Das Telegraphenpersonal im königlichen Schlosse mußte verstärkt werden, um die zahlreichen ein- und ausgehenden Telegramme zu bewältigen.

Das Sonntag Morgen 7 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Das Befinden des Königs Albert hat sich nicht wesentlich gebessert. Die allgemeine Unruhe besteht in der gleichen Weise fort. Die bedrohlichen Erscheinungen von Herzschwäche, die vor einigen Tagen zu ernststen Besorgnissen Veranlassung gaben, haben sich jedoch nicht wieder gezeigt. Der Gesamt-Eindruck ist deshalb gegenwärtig weniger besorgniserregend.

Im Schlosse fand Sonntag früh 9 Uhr ein Consilium der Aerzte statt, von dem in der Umgebung des Königs, der die Nacht ruhig verbracht hat, ein günstiges Urtheil erhofft wird. Der Witterungs-Umschlag soll für das Befinden des Königs von Vortheil sein. Die Hitze der letzten Tage hat dem Könige sehr geschadet und dürfte den Anfall vom letzten Donnerstag verschuldet haben. Im Krankenzimmer wird nicht nur die Temperatur, sondern auch der Sauerstoffgehalt der Luft genau nach Vorschrift geregelt. Zur Pflege des hohen Patienten sind Krankenpflegerinnen herangezogen worden.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* Berlin, 9. Juni. Trotz der beschwichtigenden Meldungen vom Krankenlager des Königs Albert von Sachsen scheint man sich, der „Welt am Montag“ zufolge, in der nächsten Umgebung des Monarchen, den ernstlichen Befürchtungen hinzugeben. Aus dem Umstande, daß der Kaiser gestern der Kaiserin-Matka nicht beizuwohnte, sondern telegraphisch absagen ließ, wurde allgemein der Schluß gezogen, es sei im Befinden des befreundeten Monarchen eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Ferner wird derselben Blatte aus Sibyllenort berichtet: Das Befinden des Königs war Abends unverändert. Prinz Friedrich August reiste heute nach Dresden zurück. — Vom Leibarzt Dr. Sella erhielt, nach der „Deutschen Warte“, der „König Albert-Kriegsverein“ und der „Sachsen-Verein“ in Berlin nach Mitternacht folgendes Telegramm: Eine Aenderung zum Besseren im Befinden König Alberts ist noch nicht eingetreten. Sein Zustand ist noch besorgniserregend.



Wiesbaden, 9. Juni.

Kaiser und Zar.

Die nunmehr endgültig feststeht, begibt sich der Zar Anfang August nach Reval, um den am 4. August dort eintreffenden Kaiser Wilhelm zu empfangen und mit ihm den Marins-Manövern beizuwohnen. Der Zar kehrt sodann nach Peterhof zurück. Nach der Niederkunft der Zarin begibt sich der Zar zu den großen Manövern nach Kursk. Den Herbst-Aufenthalt wird das Zarenpaar in Livadia nehmen.

General v. Voigts-Rheß †.



Im 89. Lebensjahre ist der verdiente General gestorben, der sich unvergeßliche Vorbeeren in zwei Kriegen erworben.

Berliner Brief.

Von A. Silblus.

(Nachdruck verboten.)

Die Hitze. — Rette Besuche. — Glückliche. — Das Ende eines Heuchlers. — Ein Kriminalroman. — Die maison d'or.

UR. Man kann nicht umhin, anzuerkennen, daß es das Geschick in der letzten Woche mit dem Chronisten gut gemeint hat. Das wimmelte nur so von mehr oder minder interessanten Tagesereignissen und man hat nur nötig, sie auszusuchen. Es wäre vielleicht sogar besser gewesen, es hätte sich weniger viel ereignet, denn bei der tropischen Hitze, die förmlich über Nacht nach einer Periode der Kälte und des Regens über Berlin hereingebrochen ist, brächte man den sich überstürzenden Ereignissen nicht so recht das gebührende Interesse entgegen. Freilich werden gerade die über die Hitze erstreut gewesen sein, auf welche sich das Interesse noch am meisten konzentrierte. Wir hatten, wie Sie wissen, exotischen Besuch, den „Kronprinzen“ von Siam und den Schah von Persien. Wäre der junge Herr Sohn und des Königs Paribatra, von dem übrigens ein Bruder (einer der hundertundfünfzig, die existieren) in einem Garde-regiment Dienst thut, allein gekommen, so wäre sein Empfang durch die schaulustigen Berliner glänzender und ein- drucksvoller ausgefallen, als so, wo er durch den Schah in Schah etwas verdunkelt wurde. Nur hier und da hatte sich ein Café oder ein Warenhaus mit der Fahne des weißen Elefantens im roten Felde geschmückt. Der Perserkönig hat hier etwas enttäuscht. Für den Gebieter eines riesigen Reichs, für den Besitzer so vieler strahlender Brillanten sah er sehr klein, sehr corpulent und sehr trant aus. Und das ist er ja auch. Er leidet entschieden an der Leber, was bei ihm dieselben Folgen hat, wie bei anderen Menschen die Seerkrankheit. Diese blieben auch während der großen Frühlingsparade, der er beizuwohnte, nicht aus. Er hat sich allerdings nicht dadurch abhalten lassen, während seines kurzen Aufenthaltes einer unglaublichen Menge von Be- zugsnahmen mit, stattierte Besuche bei Fürstlichkeiten und Landespersonen ab und empfangen solche, legte Kränze in Boulevarde nieder, besichtigte Ausstellungen, gab Kaufaufträge, prüfte Waffen, ging auf die Jagd und was weiß ich alles. Seine hauptsächlichste Beschäftigung aber war

das Verleihen von Orden. Damit hat er sich die Herzen aller derer, die „ein bißchen was sind“, natürlich nur so weit, wie sie berücksichtigt wurden, ebenso gewonnen, wie die der großen Menge, dadurch, daß er den Zoologischen Garten an „hilfigen Sonntag“, an dem nur das ärmere Publikum dort verweilt, aufsuchte und so den neugierigen kleinen Leuten Gelegen- heit gab, ihn und seine Begleiter in ihren Sammel- mühen genau zu betrachten. Na, nun ist er weg, nachdem er noch ein hübsches Sämmchen für die Armen von Pots- dam hinterlassen hat.

Abgesehen von allem anderen ist das der hauptsäch- lichste Unterschied zwischen ihm und einigen Herren aus Berlin und Umgebung, die auch der Reichshauptstadt den Rücken gekehrt, aber hübsche Summen mitgenommen haben. Ein Kontursverwalter, und der Kassierer und Vertrauens- mann eines großen Arbeiterverbandes sind beide mit er- gaunerten großen Summen ausgerissen und haben vielen Fremden großen Schaden, über ihre Familien aber ent- seßliches Unglück und Schande gebracht. Da sie einen großen Vorsprung haben, so werden sie wohl fürs erste der irdischen Gerechtigkeit entgehen. Wie das Ende freilich sein wird? Ich habe noch immer der altmodischen Anschauung, „daß jede Schuld sich rächt auf Erden“.

Einen trefflichen Beweis für die Wahrheit dieses Wortes liefert das Ende des „lustigen Pastors von Trebbin“. Selten hatte ein Kriminalfall größerer Aufsehen gemacht, als die großen Unterschlagungen, die Pastor Düsselhof an dem ihm anvertrauten Kirchengute begangen hatte. Die Höhe der veruntreuten Summen, sein leichtsinniges Leben, die Ver-blendung seiner Umgebung hatten das Aufsehen erhöht und verstärkt. Es kam seine Verhaftung und bald dar- auf drangen Gerüchte in die Öffentlichkeit, daß er geistig nicht normal sei. Diesen gegenüber war man sehr skeptisch und natürlich mit Unrecht, man betrachtete sie als den schäblichsten Versuch, den Schuldigen der verdienten ge- schlichen Strafe zu entziehen. Aber ob man seine geistige Ge- sundheit intact war oder nicht, seine Lasterthaten war zer- rüttet. Düsselhof war ein Trinker gewesen und sein Organis- mus dadurch angegriffen, nun kamen die heillosen Leiden, die gemüthliche Depression, das ungewohnte Gefängnis- leben hinzu, und so starb er, kurz nachdem er aus dem Ge- fängnis in das Hospital gebracht worden war. Das schred- liche Ende eines Heuchlers.

Während ich diese Zeilen schreibe, neigt sich auch das

Jünglein an der Wage des Schicksals eines anderen Ver- brechers. Wie aus einem graufigen Kriminalroman hört es sich an, was in dem Giftmordprozeß gegen den Agenten Thomaschke verhandelt wird. Im Zuchthaus haben sich der ermordete Löfler und der des Mordes bezichtigte Thomaschke kennen gelernt. Im Zuchthaus haben sie schon Verabredungen über ihre zukünftige Lebensweise ge- troffen. Als dunkle Existenzen im wahren Sinne des Wortes haben sie dann inmitten der Großstadtbevölkerung gehaust. Fälschungen und Betrügereien wurden gleich nach der Verhaftung der letzten Strafe begangen, die Haupt- beschäftigung aber waren Wuchergeschäfte. Nun muß aller- dings hier eingeschaltet werden, nicht für eigene Rechnung „machten sie die Kravatten“. Sie waren nur Vermittler, Ströhmänner, denn die ihnen das Geld gaben, die den Profit aus diesen schmutzigen Geschäften zogen, blieben hübsch im Hintergrund. Also diese beiden waren Schäd- linge der Gesellschaft, antisoziale Elemente, aber unter sich hätten sie zusammenhalten müssen, denn sie waren beide ausgestoßen von den Menschen, beide auf einander ange- wiesen. Löfler scheint sich des Thomaschke auch warm an- genommen zu haben, und um so entseßlicher ist der Gedanke, daß dieser seinen Wohlthäter auf die heimtückischste Weise, bei gemüthlicher Unterhaltung, beim gemeinsamen Trunk ver- giftet habe. Der Verbrecher verteidigt sich geschickt und die Anklage weiß nur Indizien gegen ihn vorzubringen und so werden die Geschworenen ein schweres Amt haben.

Leichter war das Urtheil in einem anderen Falle zu finden. Der Inhaber eines unserer „vornehmsten“ Wein- restaurants, des Maison d'or, stand unter der Anklage vor Gericht, seinen Besuchern und Besucherinnen das Leben gar zu angenehm gemacht zu haben. Man weiß, welche Vorstellungen sich an das Wort chambre separée knüpfen. Nun, wie achtzehn oder zwanzig „Damen“ befanden und etliche „Kavaliers“ bestätigten, wurden diese Vorstellungen übertrieben. Man diktierte dem gefälligen Wirt, der aus sehr guter Familie stammt, 6 Monate Gefängnis zu und verhaftete ihn auf der Stelle. Statt des „goldenen Hauses“ muß er eines aus Eisen und Stein beziehen: ja das Groß- stadtleben schafft Kontraste.

Der Sturm auf den Geisberg 1870 geschah unter seiner Führung und seine Führung der Königsgradiere bei Stalitz gehört der Geschichte an. — Aus Anlaß des Ablebens des Generals von Voigts-Rhetz hat der Kaiser an den Kriegsminister von Goltz folgende Cabinetsordre erlassen: „Um das Andenken des verstorbenen, in Krieg und Frieden hochverdienten Generals der Infanterie zur Disposition von Voigts-Rhetz zu ehren, bestimme ich hierdurch, daß die Offiziere des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, a la suite dessen der Betreffende gestanden hat, drei Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des genannten Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Major, einem Hauptmann und einem Leutnant, an der Beisetzung theilzunehmen. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes sogleich der Armee bekannt zu machen. Wilhelm. An den Kriegsminister.“ — Die Beerdigung hat am Samstag unter Entfaltung hoher Ehren in Berlin stattgefunden.

Merkwürdige Gerüchte

gehen immer wieder bezüglich des Studenten um, der den russischen Minister des Innern erschossen hat. Nach Mittheilungen, die aus Petersburg in Lemberg eintreffen, soll der Mörder Esipjagin bisher noch gar nicht verhaftet worden sein, sondern sich in Freiheit befinden. Alle Meldungen von dessen Verurtheilung und Hinrichtung seien eine Erfindung der Polizei.

Zum Friedensschluß in Südafrika.

Der englische Kriegsminister sandte im Namen der Regierung an Lord Kitchener ein Telegramm, um ihn im Namen der Regierung für seine Energie, Gewandtheit und Gehalt, wovon er während des Krieges so viele Beweise gegeben habe, zu beglückwünschen. Die Regierung dankt in demselben Telegramm den Truppen für die geleisteten Dienste. Kitchener sprach hierauf telegraphisch im Namen der Truppen und in seinem eigenen Namen seinen Dank aus.

Reuter's Bureau meldet aus Pretoria vom 7. Juni: Der ganze Stab der Transvaal-Regierung, deren letzter Sitz Rhenosterkop war, ergab sich mit 50 Mann Bebedung. Die Uebergabe der Buren in Standerton am 5. und 6. Juni wurde von Louis Botha beaufsichtigt und ging in vollkommener Ordnung und militärischer Präzision vor sich. Hamiston brühte in einer kurzen Ansprache die Verurtheilung aus, welche die ganze britische Nation für den von den Buren geführten gewaltigen Kampf fühle und sprach die Hoffnung aus, daß die Burchers getreue Unterthanen des Königs werden.

Reuter meldet ferner aus Wolwehoef: Van Niekerk und van der Merwe Kommandos ergaben sich General Elliot, der ihnen mit seinem Stabe entgegenkam und sie in freiem Felde in der Nähe von Bredefort-Station traf. Elliot gab den Buren in einer Ansprache Erklärungen über die Art, wie zunächst für ihren und ihrer Familien Unterhalt gesorgt würde und ritt dann mit Drowet nach der Station, wo die Buren, die zu Pferde waren, die Waffen niederlegten. Es ergaben sich 185 Mann mit 157 Gewehren. Der General verlas ein Telegramm des Königs, in dem dieser den Buren eine glückliche Zukunft wünscht.

Ausland.

* Warschau, 8. Juni. Das Kriegsgericht verurtheilte neuerdings 18 Offiziere wegen Theilnahme an Spionage durch Verkauf von Fortifikations- und Mobilisierungsplänen an die auswärtigen Mächte zur Einschließung in die Peter Pauls-Festung.

* Mailand, 8. Juni. Der Kellnerstreik hält an. Bisher ist die Ruhe nicht gestört worden.

Deutscher Reichstag.

(188. Sitzung vom 7. Juni, 1 Uhr.)

Die Uebereinkunft zum Schutze für die der Landwirtschaft nützlichen Vögel wird nach kurzer Debatte in dritter Beratung endgültig genehmigt. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen folgt die erste Lesung der Vorlage wegen

Aufhebung des Diktatur-Paragraphe in Elsaß-Lothringen.

Reichskanzler Graf Bülow giebt einen historischen Ueberblick über die Entstehung des Diktaturparagraphe und betont dabei, um die Neuordnung der Dinge in die Wege zu leiten, hätte es des Diktatur-Paragraphe bedurft. Der Kaiser und die Regierung seien jetzt der Meinung, daß fortan dieses Machtmittel entbehrt werden könnte. Als dauernde Einrichtung seien sie niemals gedacht worden. Er glaube, die Aufhebung des Diktaturparagraphe werde geeignet sein, mehr und mehr die Bevölkerung mit dem bestehenden Zustande zu versöhnen. In eine Wiederabreißung Elsaß-Lothringens werde Deutschland und die deutsche Regierung niemals willigen. Möchten die Elsaß-Lothringer die Aufhebung des Diktaturparagraphe mit derselben Begeisterung aufnehmen, mit der sie gewährt werde, nämlich mit der deutschen Treue. (Beifall.)

Die Abg. Möllinger (Elsässer), Höffel (Rp.) und Bachem (Centr.) begrüßen die Vorlage mit großer Genugthuung.

Abg. Preiß (Elsässer) meint, die Elsaß-Lothringer hätten hier nur bekommen, was ihnen schon vor 30 Jahren hätte gegeben werden müssen und was man ihnen zu Unrecht vorenthalten habe. Die Regierung habe das Elsaßische Volk falsch beurtheilt. Schon längst sei es Pflicht der Regierung gewesen, den Diktatur-Paragraphe aufzuheben.

Abg. Nebel (Sog.) kritisiert das Verhalten der Regierung in dieser Sache und geht auf den Erlaß des Kaisers von der Hofkönigsburg ein. In dem Erlaß werde von dem Wohlwollen des Kaisers gesprochen. Die Bevölkerung verlange aber kein Wohlwollen, sie verlange ihr Recht. Um das Land vollständig glücklich zu machen, bedürfe es auch eines anderen Abtrachts zum Landesausschuß und dann müßten auch die versammelungs- und vereinsrechtlichen Verhältnisse ganz anders werden.

Reichskanzler Graf Bülow wendet sich gegen den Abgeordneten Nebel, der mehr Protestler sei, als die Herren Pro-

testler. Die Aufhebung habe der Ansicht aller beteiligten Behörden entsprochen, mit denen er persönlich über die Angelegenheit Rücksprache genommen habe. Wenn man auf den Ausbau der Hofkönigsburg hinweise, so wolle er bemerken, daß zwischen den beiden Angelegenheiten nicht der mindeste Zusammenhang bestehe.

Staatssekretär Köller bestreitet, daß in Elsaß-Lothringen eine unerhörte Bedrückung der Bevölkerung stattfindet. Redner polemisiert des Weiteren gegen den Abgeordneten Nebel und nimmt den Elsaß-Lothringischen Landesausschuß in Schutz. Das Elsaß-Lothringische Vereinsrecht gehe Herrn Nebel gar nichts an, das sei doch Landesache.

Abg. Schlumberger (natl.) giebt seiner Freude Ausdruck über die zur Verathung stehende Vorlage. Die reichslandische Bevölkerung werde diesen Beweis des Wohlwollens dem ganzen Reichstage gut schreiben.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage schließlich angenommen.

Montag 1 Uhr: Dritte Lesung der Vorlage betreffend den Diktatur-Paragraphe, zweite Verathung der Zuckersteuer-Vorlage nebst Süßstoffgesetz, endlich Petitionen.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 7. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Polen-Vorlage in dritter Lesung debattiert. Darauf wurde die Vergeseksnobelle in zweiter Lesung angenommen und der Bericht der Budget-Kommission über den Nachweis betreffend die Errichtung von Getreidelagern durch Reminiscenznahme für erledigt erklärt. Am Montag wird die Vergeseksnobelle in dritter Lesung verathet; ferner der Antrag Arnim, betreffend Zusammenfassung der General-Kommission, der Antrag betreffend innere Kolonisation. Schließlich stehen noch Petitionen auf der Tagesordnung.

Aus aller Welt.

Der Frühlingschoppen. Aus Berlin, 8. Juni, wird telegraphisch: Der Universitätsrektor lud Vertreter von Corps-Landesmannschaften, Burschenschaften und freie Verbindungen vor, um sich darüber zu unterrichten, wann die Korporationen an Sonn- und Feiertagen sich zum Frühlingschoppen versammeln. Auch nach dem Renommir-Bummel erkundigte man sich. Dies soll aus Synodalkreisen angeregt worden sein.

Flüchtiger Defraudant. Der Bankbuchhalter Franz Bolza, welcher in einem größeren Bankhaus in Berlin angestellt war, ist nach Verübung erheblicher Defraudationen flüchtig geworden. Er hat Wechsel im vorläufig festgestellten Betrage von 20 000 Mark gefälscht. Nach einer Version soll er spekulirt, nach einer anderen eine kostspielige Diebstahl begangen haben.

Die Affaire Humbert. Aus Paris, 8. Juni wird uns geschrieben: Die Ernennung des neuen Minister Balle dürfte bereits innerhalb 48 Stunden ihre Früchte in der Angelegenheit Humbert tragen. Die Sicherheitspolizei läßt durchblicken, daß sie auf der Spur der Familie Humbert ist und daß die Verhaftung von zwei Mitgliefern derselben bevorstehe. In den nächsten Tagen findet die öffentliche Versteigerung der Gemälde-Galerie der Familie Humbert statt. Dieselbe umfaßt 300 Gemälde und wird wahrscheinlich die Summe von einer Million erzielen. In den verschiedenen Liegenschaften der Familie in der Provinz ist bereits mit dem Verkauf der Ernte und Viehherden sowie Wein-Vorräthen begonnen worden. Desgleichen werden die Auktionen in den nächsten Tagen unter dem Hammer kommen. Es wird berichtet, daß die verschiedenen Räume der Villa Humbert unter einander telephonisch verbunden waren und daß außerdem in den verschiedensten Zimmern der Humbert'schen Villa Phonographen aufgestellt waren, wodurch die Familie Humbert alle Unterhaltungen, welche zwischen den Besuchern stattgefunden hatten, nachher erfahren. — Inzwischen weißt der Erbschaftsschwindel ein in der Rotariatsgeschichte der Welt fast einzig dastehendes Ereignis auf: der Notar Lanquett, der bei der Gründung der betrügerischen Leibrentenbank „La rente viagere“ seinen Namen hergegeben, hat sich erboten, den gesammelten Fehlbetrag in der Höhe von 3 700 000 fr. aus eigenen Mitteln zu tilgen, wenn er auch sonst in einem an die Rotariatskammer gerichteten Briefe jede moralische Verantwortung für den Betrug ablehnt und auf sein reines Gewissen pocht. Er trodnet damit viele Thränen, denn die Zahl der armen Opfer, die auf das verlorene Rindfleischreiben der Bank ihre Ersparnisse anvertraut haben, ist unendlich groß.

Eine Stadt durch Feuersbrunst zerstört. Hammonds-town, eine bedeutende Stadt der amerikanischen Provinz New-Jersey, ist laut „Berl. Morgenp.“ durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört. Der Brand wurde durch brennende Kohlen, die von einer Lokomotive herrührten, verursacht. So weit bis jetzt bekannt, sind keine Personen umgekommen.

Quell. Aus Rom wird berichtet: Gestern Nachmittag fand in der Villa Medici das Sabelduell zwischen dem Minister des Aeußeren Prinetti und dem Abgeordneten Baron Grandetti statt. Im zweiten Gange brachte der Minister seinem Gegner einen starken Sabelhieb an der rechten Schläfe bei. Die Gegner versöhnten sich darauf. Ein zahlreiches Publikum, das sich vor der Villa versammelt hatte, beglückwünschte den Minister.

Ein sinkender Berg. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Budapest: Der Berg Labor im Ofener Bezirk von Budapest ist in ziemlich rapidem Sinken begriffen. Bisher wurden bereits mehrere Häuser und Villen vollständig zerstört. Die Bewohner mußten fluchtartig die Behausungen verlassen und die Behörden treffen alle Vorkehrungen, um ein größeres Unheil zu verhüten.

Aus der Umgegend.

Das Massacre bei Kempten.

D. Mainz, 7. Juni. Vor dem Schwurgericht fand heute Nacht der Schluß der Verhandlung gegen die kroatischen Raubmörder statt. Am Nachmittag folgten, nachdem 52 Fragen aufgestellt waren, die Plaidoyers der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung. Herr Oberstaatsanwalt Dr. Schmidt führte aus, daß ein solches verwegenes, brutales Verbrechen an frühere Jahrhunderte erinnere. In unserer Zeit mit unseren Sicherheitsmaßregeln sei etwas derartiges unerhört. So grausam wie der

Bapic und Strila in der Kantine bei Kempten, hätten selbst die Raubverbände, die während der Freiheitskriege entstanden, nicht gehaßt. Die beiden Angeklagten hätten selbst das kleinste Kind der Wirthsleute nicht verschont. Noch niemals hätten sich in einem deutschen Gerichtssaal Angeklagte so verlogen, höhnend und drohend gegen Zeugen benommen, wie Bapic es gethan, der einen Zeugen sogar mit Tödteln bedroht habe. Seine Ansicht sei, daß der Bapic noch mehr in Deutschland verurtheilt werden müsse auf dem Kerbholz habe, seien ihm doch, ohne daß irgend etwas gesagt worden, die Worte entschlüpft, daß er an einem in Ruhrort verübten Verbrechen unbetheiligt sei. Zum Schluß seiner überzeugenden Ausführungen wies der Herr Oberstaatsanwalt darauf hin, daß es eine Wohlthat sei, wenn die Menschheit von diesen gemeingefährlichen Räubern und Mördern befreit würde. Er beantragte in erster Linie, daß die Geschworenen den vorzüglichsten mit Ueberlegung ausgeführten Mord, auf dem die Todesstrafe stehe, bejahen möchten und zwar für alle drei Angeklagten. Die Herren Vorsitzender Dr. Lichten, Dr. Haberling und Glag appellirten an das Rechtsgefühl der Geschworenen, sie könnten unmöglich die letzte Frage des Mordes bejahen, da der Tod des Arbeiters Roth während des Schnellfahrens nicht mit Ueberlegung ausgeführt worden sei. Nach eingehenden, äußerst belehrenden Rechtsanforderungen durch den Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrath Theobald, zogen sich die Geschworenen kurz vor 9 Uhr Abend zur Verathung zurück. Nach stündiger Verathung war das Schicksal der Angeklagten, die sich bis zur letzten Stunde, besonders Bapic und Strila, frech benommen hatten, erfüllt. Der Obmann der Geschworenen, Herr Schüler-Worms, verkündete den Spruch. Darnach wurden Bapic und Strila des qualifizierten Raubes, der vorzüglichsten ohne Ueberlegung ausgeführten Tödtung und der Körperverletzung etc., und der Mord der Beihilfe zum Mord und der vorzüglichsten Tödtung für schuldig erachtet. Herr Oberstaatsanwalt Dr. Schmidt beantragte bei den beiden ersten je zweimal lebenslängliche Zuchthausstrafe und je 15 Jahren Zuchthaus, bei Mord 14 Jahre Zuchthaus und lebenslängliches Zuchthaus. Um 12 1/2 Uhr verkündete das Gericht folgenden Urtheilsspruch: Bapic und Strila werden je zweimal zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und mit der in Neuweid erkannten Strafe noch zu 15 Jahren Zuchthaus, sowie lebenslänglichem Ehrverlust, der Mord zu 14 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. Als den Angeklagten das Urtheil überlesen wurde, sagten sie, daß sie nichts dagegen hätten, es wäre ihnen aber erwünschter gewesen, wenn sie die Köpfe verloren hätten. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war ein äußerst starker und mußte das Justizgebäude abgesperrt werden. Auf der Straße vor dem Portal standen noch um 12 1/2 Nachts Hunderte von Menschen, die keinen Einlaß mehr finden konnten.

I. Viehtrieb, 9. Juni. Seitens der Stadt Wiesbaden wird gegenwärtig ein Mißstand beseitigt, welcher schon längere Zeit der Gegenwart lebhafter Klagen bildete. Von dem Selbstbach vor der Dieß'schen Gärtnerei zieht nämlich ein Fluthgraben nach dem Wehr des parallel laufenden sog. „alten Baches“, welcher zu der Kurfürstentmühle gehörte und j. St. mit derselben in das Eigentum der Stadt Wiesbaden überging. Dieser Fluthgraben wird jetzt nicht mehr benutzt; es sammelte sich aber in demselben eindringendes Wasser aus den beiden Bächen, welches dort stagnirte und durch die unangenehmen Dünste, welche ihm entströmten, den umliegenden Anwohnern zu regelmäßigen Klagen Veranlassung gab, auch zur Bruchstätte von Schnecken und sonstigen Insekten wurde. Nunmehr wird ein Theil dieses Grabens ausgeschüttet und planirt. Hossentlich wird die Stadt Wiesbaden auch den andern Theil dieses unnützen Grabens in kurzer Zeit ausfüllen lassen, des Dankes der Anwohner kann sie sich versichert halten.

§ Laufensleben, 7. Juni. Nachdem das Schürren nach Wasser für die Wasserleitung bis jetzt so ziemlich resultatlos war, hat man im Distrikt „Häfen“ Quellen entdeckt, welche reichlich Wasser liefern. Hossentlich nimmt die Wasserleitungsfrage jetzt besseren Fortschritt. — Eine Anzahl Viehhändler wollen eine Schweineversicherung ins Leben rufen; Rindvieh- und Pferdeversicherung bestehen schon. — Der Postomnibus hat seit 1 April cr. bis 1. Juni 482 Personen zu und von der Bahn befördert, ein Beweis, daß diese Einrichtung ein Bedürfnis war. In dieser Summe sind Personen nicht mit eingerechnet, welche an die Abendszüge fahren, da diese nicht von der Post kontrollirt werden. — Zwölf bürgerliche Handwerksmeister, Mitglieder des Gewerbevereins, sind von der Handwerkskammer zu Wiesbaden als Mitglieder zu den Gellenprüfungsausschüssen bestimmt worden.

D. Mainz, 9. Juni. Der Ladrer Friedrich Rech und der 44jährige in Breitenheim geborene Hausbursche Johann Keller besuchten gestern Abend mit des letzteren Frau die Brauerei zum Schöfferhof. Dort getrunken die Weiden (der Rech hat seit mehreren Jahren ein Verhältniß mit des Kellers Frau) in Streit. Als sie um 11 1/2 Uhr auftraten, wurde der Wortwechsel auf der Straße fortgesetzt. In der kleinen Schöfferstraße zog der Keller sein Taschenmesser und verzeigte damit dem Rech einen wichtigen Stich, der ihn sofort tödtete. Schulleute verhafteten den Keller in seiner Wohnung. Heute Vormittag fand die Section des Ersttödteten statt.

§ Weibach, 8. Juni. Der hiesige Gesangsverein „Frohmann“, der sich im vorigen Jahre entzweite, führt eben am Rgl. Landgericht zu Wiesbaden einen interessanten Prozeß wegen der vor einigen Jahren neu angeschafften Fahne, auf dessen Aufgang man sehr gespannt ist. Bei Gelegenheit des 25jährigen Stiftungsfestes am 2. Pfingsttage wurde die Fahne von der einen Partei, die auch das Fest gab, im Festzuge getragen. Von der Gegenpartei wurde jedoch den Anderen die Fahne abgenommen, wobei dieselbe total zerrissen wurde. Es entspann sich dabei ein heftiger Kampf, bei dem es blutige Köpfe gab, was ein gerichtliches Nachspiel zur Folge hat.

§ Hirschheim, 8. Juni. Der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde von dem Gustav-Adolf-Verein für dieses Jahr eine Unterstützung von 900 M. zugewendet. — Herr Postassistent Zipp wurde von hier nach Ems versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Postgehilfe Derrung. — Die chemische Fabrik des Herrn Dr. S. Rörbling soll durch eine Geleisanlage mit dem hiesigen Staatsgüterbahnhof verbunden werden. Mit den Grundbesitzern ist bereits eine Einigung erzielt, jedoch sollen der Ausführung des Projektes noch technische Schwierigkeiten entgegen stehen. — Am kommenden Sonntag, 15. und Montag, 16. und Dienstag, 17. feiert der Kreisringverband des Landkreises Wiesbaden das 25jährige Bestehen seines Verbandes. Als Festplatz ist der neue Gerichtshof und erweiterte Landungsplatz am Main anberaumt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 9. Juni.

Das miserable Wetter kommt den Theatern so recht gelegen. Am Samstag war das Residenztheater nahezu ausverkauft und niemand von den zahlreich Erschienenen hatte sein Kommen zu bereuen. Das Hercey-Ensemble brachte Suppe's alten „Boccaccio“ so feich und humorvoll heraus, daß man glauben konnte, man habe eine zugängliche Novität vor sich. Eine Novität? Ach nein — die Modernen bringen ja einen solchen Melodienreichtum gar nicht mehr zusammen, wie er in der Suppe'schen Operette in üppiger Fülle sprudelt. Hr. Wildner stellte einen Voccaccio auf die Bretter, wie man ihn sich temperamentvoller, stimmungsfreudiger und liebenswürdiger nicht wünschen kann; merkwürdig nur, daß dieser Weiberfreund so viel Männer im Zuschauerraum zu fesseln verstand! Nächste der hübschen Wildner ist Herr Ander als Lombertaccio mit besonderer Auszeichnung zu erwähnen; seine grösste Komik, die allerdings das Outriven niemals unterläßt, verhalf ihm zum durchschlagenden Erfolg. Das Couplet „Wie Gott will — ich halt still“ hätte das anmühte Publikum gar zu gern da capo vernommen. Ganz prächtig war auch Herr Schütz als Lotteringlei; charakteristisch in der Rolle, flott im Humor, stattete er auch geistlich seine Partie bestens aus und hatte mit seinem Fäbinderlieb stürmischen Beifall. Ueberhaupt erlang der Applaus unaufhörlich bei offener Scene, so namentlich auch beim Auftreten der Diametta (Hr. Eichstädt), der Peronella (Hr. Albes), der Isabella (Fräulein Dohes) und der Beatrice (Fräulein Delma). Herr Kunstadt als Prinz von Palermo, Herr Willert als Barbier und Herr Kaiser als Leonetto führten ihren Part ebenfalls in loblicher Weise durch. Die Chöre waren flott einstudiert, das Orchester unter Kapellmeister Goldmanns fester Leitung hielt sich wader.

M. S.

Walhalla-Theater.

Wiesbaden, 8. Juni.

Bunter Theater-Abend.

Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn! Wenn auch der Direktor der gestern zum letzten Male hier aufgetretenen Operetten-Gesellschaft der Walhalla seinen Künstlern untrennbar verbunden ist, so ist doch das Wiesbadener ebenso kunstsinne wie philanthropisch gesinnte Publikum den Künstlern treu geblieben. Kein leerer Platz war in dem geräumigen Saale des Theaterhauses zu sehen. In gedrängter bunter Reihe sah man und lauschte den schönen Vorträgen eines gedrängten Programmes vom Bunter Theater.

Vom Hoftheater-Ensemble stellten Hr. Hedwig Kaufmann und die Herren Ewald Bach und Hermann Ballentin ihr großes Talent in den Dienst der Wohlthätigkeit.

Hr. Kaufmann hat sich durch warm empfundene und klangvolle Liedervorträge sehr verdient gemacht, die Herren Bach und Ballentin haben sich durch ernste und heitere Vorträge in vornehmer Weise ausgezeichnet.

Vom dem Operetten-Ensemble traten Hr. Wegener, Hr. Deley und Hr. Rosen, ferner die Herren Lange-Rott, Ziegler und Linke mit wohl vorbereiteten fast durchgängig sehr effektvollen komischen Vorträgen auf.

Auch die Hauptnummern aus dem Volksgeheimen Ueberbrett leiteten nicht: Die reizende Duetto von Oskar Strauß „Die Hahnen“ und „Der lustige Chemann“ wurden von Hr. Deley und Herrn Sartory zum Besten gegeben. Herr Sartory hatte in der ersten Nummer eine sehr harte Nuß zu knacken — doch Schwamm drüber; im Dienste der Wohlthätigkeit hört das Kritiken auf.

Wie schon kürzlich, kann auch heute wieder der Darstellung des 2. Aktes aus der nachgelassenen Operette von Joh. Strauß „Wieder Blut“ nur das größte Lob gesendet werden. Mit Schneidigkeit zogen sich die Künstler aus der Affaire. Die wahrscheinlich dem abwesenden Herrn Direktor gehörenden und von diesem wohl mitgenommenen Costüme wurden durch Grad und Chapeauclaque ersetzt. Ueber das materielle Ergebnis der flotten Soiree wird wohl an anderer Stelle Mitteilung gemacht werden; gewiß dürfte eine solche unsere Leser interessieren.

C. S.

Henry Greville, unter welchem Pseudonym sich eine der bestbeten Erzählerinnen der französischen Litteratur verbirgt, ist, wie bereits kurz gemeldet, in diesen Tagen 60 Jahre alt, dahingeschieden. In Henry Greville — dem Autornamen für Alice Fleury, verheiratete Durand — ist die französische-türkische Allianz verständlich — freilich nur auf literarischem Gebiet.



Mice Fleury, die Tochter eines Pariser Professors, kam, als ihr Vater an die Universität Petersburg berufen wurde, als 14-jähriges Mädchen nach Rußland. Dort heiratete sie einen Landsmann, den Professor an der Petersburger Rechtsschule Emile Durand, mit dem sie 1872 nach Frank-

reich zurückkehrte. Aber die Eindrücke ihrer Jugend blieben in dem Milieu der Petersburger Gesellschaft haften, die sie unter dem Pseudonym Henry Greville in zahlreichen französisch-geschriebenen, aber wesentlich russisch empfundenen, von der Leservelt höchst beifällig aufgenommenen Romanen lebendig und geistvoll schilderte. Der berühmteste dieser Romane, „Dofia“, der 35 Auflagen erlebte, wurde mit einem Preise der Pariser Akademie gekrönt.

* Von Basel nach Koblenz und vom Bodensee nach Frankfurt a. M. führen uns G. Freitag's Radfahrer- und Automobil-Karten Nr. 17 und 22 (Preis a. A. 1,35, Verlag G. Freitag u. Berndt, Wien 7/1 und Leipzig), durch die gelegenen Gefilde des Rheins und der Mosel, des Main's und Neckar's, über Schwaben und Baden, Elß und Hessen. Die prächtige Gegend mit ihren strammen Mäulern verdient so schöne und praktische Karten, wie die Freitag'schen sind. Deutlich und klar jene Daten gebend, die der Fahrer braucht (wie: genaues Straßenmaß, Steigungen, Gefälle, Höhenoten, Entfernungen von Ort zu Ort, den Freund etc.) dabei Ueberflüssiges vermeidend, überreichen die Freitag'schen Karten alle andern, auch die Profikarten, in Hinsicht auf praktische Verwendbarkeit, Schönheit und Genauigkeit. Anschließend an die beiden Blätter sind früher erschienen das nördliche Rheinland (Köln, Aachen etc.), Bayern, Ost-Schweiz, Sachsen, Oesterreich, Nord-Italien in zusammen 14 Blättern zum selben Preise.



Wiesbaden, 9. Juni.

Vom gelirigen Sonntage.

Trotz der reinerischen Witterung war Wiesbaden gestern sehr stark von Vereinen der näheren und ferneren Umgegend besucht. Von Frankfurt kam ein ca. 50 Köpfe starker Verein an, der hier eine längere Erholungspause machte, um dann nach Schlangenbad zu fahren. Abends kam der Verein wieder hierher zurück. Punkt 12 Uhr Mittags langte ein 42 Mann starker Gesangsverein von Dornheim in Hessen hier an und bald darauf, um 1 Uhr 50 Min. besforderte die Rheinbahn von Wiesbaden aus per Extrazug den Krieger- und Militärverein Prözingen (bei Pfalzheim in Baden) hierher. Die Badener kamen in der ansehnlichen Stärke von ca. 400 Mann hierher, um Wiesbaden zu besichtigen, nachdem sie das Niederwalddenkmal besucht hatten. Um 5 Uhr 40 Min. traten die Krieger wieder mittels Extrazuges die Heimreise an. Ueber ihren Aufenthalt in Wiesbaden äußerten sich die Badener Herren sehr befriedigt. — Die von den heimischen Vereinen zahlreich geplanten Waldfeste mußten wegen der unbeständigen Witterung leider alle ausfallen; gab es am Nachmittag auch keinen Regen, so war doch die Temperatur recht kühl und nach einem Aufenthalt im Freien trug Niemand sonderliches Verlangen. An ein Lager im Walde war aber gar nicht zu denken, denn alles Erdreich war so durchnäßt, daß man sich bestenfalls eine dauerhafte Anflugsgehoß hätte. Da das aber schließlich doch nicht der Zweck eines Waldfestes sein kann, so mußten die Veranstaltungen verschoben werden. Auch das Wartturmfest, auf das sich Viele schon so gefreut, entging dem Schicksale der Vertagung nicht. Hoffentlich holen die nächsten Sonntage nach, was der gestrige veräußt hat. Es ist wahrlich an der Zeit, daß wir nun eine ununterbrochene Reihe schöner Tage erhalten, denn der Mai hat schon genug gesündigt und in 3 Wochen nehmen die Tage schon wieder ab.

* Personalien. Dem Rgl. Kapellmeister Prof. Mannstädt ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzogl. sachsen-ernstinschen Hausordens erteilt worden. Der Rgl. Sängerin Hr. Robinson wurde dieselbe Erlaubnis hinsichtlich der ihr verliehenen fürstlich schauenburg-lippe-schen Medaille für Kunst und Wissenschaft 2. Klasse erteilt.

□ Schwurgericht. Auf die Rolle der diesmaligen Tagung sind weiter die folgenden Fälle gebracht worden. Zur Verhandlung am Freitag, den 13. Juni wider die Dienstmagd Katharina Friedsam von Ehrenthal, der Zeit in Untersuchungshaft, wegen Kindesmords. Vertbeidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Gessert. Zahl der vorgeladenen Zeugen 7, der Sachverständigen 2. Zur Verhandlung am Samstag, den 14. Juni wider den hiesigen Fahrkarten-Ausgeber von Griesheim Emil Blum, der Zeit in Untersuchungshaft wegen Unterschlagung. Vertbeidiger Herr Rechtsanwalt Heymann. 3. Zeugen, 1 Sachverständiger.

rr. Versteigerung. Herr Schneidermeister Karl Walter 2. hat sein Haus Helmenstraße 25 an Herrn Restaurateur Philipp Wender verkauft.

rr. Immobilien-Versteigerung. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung der Domalgartengrundstücke Lagerb. Nr. 5069 und 5070 a) im Flächenraum von 6 ar 90,25 qm., belegen an der Riehlstraße, b) im Flächenraum von 10 ar 83,25 qm., belegen daselbst und c) im Flächenraum von 10 ar 20,50 qm., belegen an der Ecke der Herder- und Riehlstraße blieben Leihbietende ab a) Herr Schreinermeister Karl Georg mit A. 24,550, ab b) Herr Maurermeister Wilhelm Becker mit A. 35,000 und ab c) Herr Ad. Frohn mit A. 19,000.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der hier angekommenen Fremden betrug am 8. Juni 49,296 Personen, mithin ein Mehr gegen die Vorwoche von 4742 Personen.

* Residenztheater. Die am 31. August vorigen Jahres eröffnete und am 21. Juni dieses Jahres geschlossene Schauspiel-Spielzeit darf die erfolgreichste genannt werden, die das Residenztheater seit seinem Bestehen aufzuweisen hat. Mit dem einheimischen Ensemble gingen während dieser Zeit in 325 Vorstellungen neben 29 Stücken des älteren Spielplans 90 Novitäten in Scene. Dene vertheilen sich auf 104, letztere auf 221 Aufführungen. Die größte Zahl der Wiederholungen erreichte das Schauspiel „Alt-Heidelberg“ von Meyer-Förster und bezeichneter damit den größten Erfolg der verfloffenen Spielzeit; es kam nicht weniger als 40 Mal zur Vorstellung. Ihm schließt sich der Schwank „Coralie & Cie.“ von Balabregue und Hennequin mit 28 Aufführungen an. Eugene Brieux' Drama „Die rothe Robe“ wurde 17 Mal,

Hermann Sudermann's Schauspiel „Es lebe das Leben“ 13 Mal, Freund und Trotha's Lustspiel „Liebesprobe“ und die Einakter „Die Bildhauer“, Tragödie von Carl Schönberr, und „Die Hasenpöte“ von Brenner je 9 Mal aufgeführt. 8 Vorstellungen erzielten „Die rothe Ampel“, Schwank von Kraus und Jacoby, „Der Dornelgänger“, Schwank von Hennequin und Dubal, das einaktige Lustspiel „Terentia“ von Berle. Hjörnsöns „Ueber unsere Kraft (2 Theil)“ und Skowronnefs „Das schwarze Schaflein“ gingen je 7 Mal über die Bretter. — Von den älteren Stücken erlebten die Gesangsstücke „Der Stabköpfer“ 12, Blumenthal und Adelburg's „Mauerblümchen“ 10, Bartlebens „Rosenmontag“ und „Die Logenbrüder“ von Laufs und Kraus je 8 Wiederholungen. Von namhaften Gästen erschienen das Ensemble des „Tegernseer Bauerntheaters“, das an 6 Abenden auftrat; Frau Agnes Sorma, die gewaltige Künstlerin, in 5 ihrer Glanzrollen; ferner begrüßten wir den gezeigten Neuterdarsteller August Junfermann, und an vier Abenden bildete das Berliner Seceffionstheater „Huntes Brett“ unter Detlev von Dillencron's Leitung eine reizvolle Abwechslung. Darnach trat Anna Hilbrina an drei Abenden auf; endlich, im März, durften wir Josef Kainz' einbruchsvolle Gestaltungs-kraft in zwei seiner hervorragendsten Leistungen bewundern. — Während der Spielzeit kamen im Ganzen 48 verschiedene Autoren zu Wort, und zwar: 27 Deutsche, 13 Franzosen, 4 Oesterreicher, 2 Norweger, 1 Italiener und 1 Engländer. — Die nächste Spielzeit beginnt am 30. August dieses Jahres.

* In der Todtschlagsaffäre, welche sich am Freitag Abend in Dohheim in der Damschen Möbelfabrik abspielte, werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Dreher Hörstel war wegen eines Vergehens zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden und sollte diese Strafe am Samstag antreten. Hörstel, welcher sich nach der Hieraufstunde die Hände wusch, wurde von dem Schreiner Stauber wegen seiner Strafe genedt, indem Letzterer meinte: „Nun, Du machst Dich reifsfertig für Deine Erlösungsreise!“ Hierüber gerieth Hörstel in Zorn und verbat sich diese Nebenart. Stauber ergriff nun ein Lattenstück und schlug auf Hörstel ein, worauf dieser ein Stemmmeißen nahm und dem St. nachließ. St. sprang durch eine offene Glasthür, welche er hinter sich zuwarf, während er hinter der Thür stehen blieb. Hörstel hatte bereits die Thür erreicht und stieß das Stemmmeißen durch die Fensterscheibe dem St. in die Brust, wobei er sich die Schlagader der rechten Hand durchschnitt. Während nun Hörstel mit blutender Hand nach seiner Drehbank zurückließ, sprangen einige Arbeiter auf ihn los um ihn zu verbinden. St. schrie jedoch drohend: „Laßt mich gehen“ worauf die Leute zurücksprangen. An der Drehbank angekommen entledigte sich St. seiner Oberkleider bis auf das Hemd, ergriff eine dreikantige spitze Feile u. stieß sich diese, wahrscheinlich in dem Glauben, er habe Stauber erstochen, 3 mal in die Brust. Der dritte Stich brang ins Herz und führte den baldigen Tod herbei. Der schwerverletzte Stauber ist gestern Abend 6½ Uhr ebenfalls im Paulinenstift gestorben; er hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder. Ferner wird uns noch mitgeteilt, daß in genannter Fabrik zwischen Arbeitern und Arbeitgeber das beste Verhältnis besteht. Hörstel wird als fleißiger und braver Arbeiter geschildert, welcher schon mehrere Jahre in der Fabrik beschäftigt war. Die königliche Staatsanwaltschaft hat bereits am Freitag Abend die Untersuchung über den traurigen Vorfall eingeleitet.

* Geschäftsdepeschen. Die englische Zeitung „Daily Mail“ theilte dieser Tage ihren Lesern mit, auf welchem sinnreichen Wege sie die Wachsamkeit der Zensur geübt und ihre Nachrichten über den Stand der Friedensverhandlungen bezogen hat. Es geschah das nach einer feineswegs neuen Methode, indem die Nachrichten in Geschäftsdepeschen eingehüllt und von einer Geschäftsadresse an eine Geschäftsadresse befördert wurden. Die erste in der Reihe traf am 12. April in London ein, und lautet in der Uebersetzung folgendermaßen: „Bezüglich Ankaufs Goldgrube Portfontein sind alle für Kontrakt nothwendigen Parteien jetzt in Pretoria, wohin auch Alf gegangen ist, um günstigeren Preis zu erlangen. Verkäufer sind, wie aller Grund zur Annahme vorliegt, zum Losschlagen geneigt.“ Der Alf, der den Verkäufer einen günstigeren Preis abzudrücken suchte, war natürlich Lord Milner, der mit dem Vornamen Alfred heißt. Und so ging dann der Nachrichtenendienst später ganz munter fort. Ueber den Abgang der Burenführer zu ihren Schaaren nach den ersten Verhandlungen in Pretoria lautete der Bericht wie folgt: „Direktoren (nach unserem Sprachgebrauch Aufsichtsräthe) reisten gestern ab, um Aktionäre zu konsultieren. Direktorat begünstigt stark Verkauf und ein Aktionär hat thätiglich Direktoren gezwungen, Grube zum Verkauf zu stellen. Geschäft kann so zu sagen als erledigt gelten. Aktionäre fürchten in den nächsten Monaten ausgehungert zu werden. Verkäufer besitzen ganze Vollmacht. Ihre stillen Theilhaber (Krüger und Genossen) sind hier in Miskredit. Ratifikation kann Monat in Anspruch nehmen. Alf rät heute ab. Während Zeit zwischen jetzt und Abschluß geht Geschäft regelmäßigen Gang. Ihr Londoner Haus dürfte leidendem Ausschuh Mittheilung machen. Habe bereits Mittheilung, Verkäuferpreis selbiger wie voriges Jahr von Centre Mountain Finanz Syndikat.“ Jeder verständige Betheiligte mußte diese Depesche einschließlich Centre Mountain (Widderburg) verstehen. Die letzte Depesche lautete: „Habe für Sie 1000 Rand-Kohlengruben-Aktien zu 40 Sch. 6 P. gekauft.“ Das heißt: Frieden unbedingt gesichert. — Diese „Geschäftsdepeschen“ passen ja trefflich zur ganzen englischen Auffassung dieses unheilvollen Krieges!

* Wiesbadener Lehrergesangsverein. Die statutenmäßige General-Versammlung, welche Freitag, den 6. Juni stattfand, war zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Diehl, erstattete den ausführenden, mit vielem Beifall aufgenommenen Jahresbericht, worin er mit Freude konstatieren konnte, daß der Verein nach jeder Richtung hin in fortschreitendem, geistlichen Aufblühen begriffen ist. Sehr erfreulich insbesondere ist die Zunahme der aktiven Sänger, deren Zahl auf 98 gestiegen ist. Auch die Kassenerhältnisse, über die Herr Seel berichtete, sind gut. Die künstlerische Leitung des Chores liegt schon 13 Jahre in den Händen des Herrn Musikdirek-

tors H. Spangenberg, der es bis jetzt verstanden hat, den Verein auch in dieser Hinsicht nicht bloß auf einer hohen künstlerischen Stufe zu erhalten, sondern dessen Leistungen noch zu steigern. Die zur Wahl kommenden Vorstandsmitglieder, die Herren Diehl, Sedl, Ad. Böder und Schönbauer, wurden einstimmig wiedergewählt; für Herrn Datum, der leider krankheitsbedingt zurücktreten mußte, trat Herr Diehl ein. Das Ansehen des Vorstandes des Männergesangsvereins, die Mitglieder zum Eintritt in ihren Verein zwecks Vetheiligung am nächsten jährigen Frankfurter Gesangswettbewerb zu ermuntern, wurde ohne weitere Diskussion abgelehnt. Möge der Gesangsverein auf der Bahn ruhiger Entwicklung so weiter schreiten zum Vortheile der Kunstbestrebungen unserer Stadt, zum Ruhme des Standes und im Interesse der eifrigen Pflege des deutschen Liedes.

Handelskammer. Donnerstag, den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr findet im Rathhause zu Wiesbaden eine öffentliche Plenarversammlung der Handelskammer Wiesbaden statt.

Bahnhofs-Neubau. Die städtische Eisenbahnkommission hat, wie der „N. N.“ hört, der Forderung des Fiskus betreffs Beitrag zu dem Bahnhofs-Neubau im Prinzip zugestimmt, jedoch unter der Bedingung, daß die Unterführung an der Weststraße von der Stadt und der Regierung zu gleichen Theilen hergestellt wird, und der Fiskus einen bestimmten Prozentsatz von fiskalischen Straßenarbeiten hergibt.

Strassenperrung. Die Bierstädterstraße von der Blumenstraße bis zum Bierstädter-Felsenkeller wird auf die Dauer von etwa 8 Tagen für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Wie alljährlich richtet sich der Deutsche und Oesterreichische Alpen-Verein, im Spätsommer seine Generalversammlung abzuhalten. Wohl Jedem, der je in den Alpen Naturgenuss, Erfrischung und Kräftigung suchte, wird es binnen Kurzem klar geworden sein, was die Arbeit dieses gewaltigen, nunmehr über 52 000 Mitglieder zählenden Vereins für jene Hochgebirgsgebiete bedeutet. Zum Sitz der Generalversammlung, die sich zu einem glänzenden Fest zu gestalten pflegt, ist in diesem Jahre nun Wiesbaden gewählt worden. Wiesbaden, als ein Festort par excellence, braucht an sich nicht zu bangen, ob es den Erwartungen der voraussichtlich zu vielen Hunderten zuströmenden Gäste gerecht zu werden vermag. Aber auch in Wiesbaden kommt nichts von selber, deshalb rechnet die hiesige Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit Bestimmtheit darauf, daß ihre das Fest vorbereitende Arbeit volles Verständnis und thätigste Hülfe seitens der ganzen Bürgergesellschaft unserer Stadt finden wird. Die Versammlung wird vom 4. bis 7. September hier tagen. Das Programm ist bis jetzt folgendermaßen bestimmt: Nachdem am Donnerstag den 4. September, bereits Kommissionsitzungen und ein zwangloses Beisammensein im Kurhause stattgefunden haben, ist der Freitag der wichtigen Vorversammlung und Wahltagen gewidmet. Den geselligen Theil dieses Tages bildet ein Frühstück auf dem Bierstädter Felsenkeller, gefolgt von der Brauerei Kistner, und am Abend die Begrüßung der Gäste auf dem Neroberge. Samstag, den 6. September, ist der Tag der eigentlichen Generalversammlung. An die schließt sich ein Frühstück in Beaufite an, von der Germania-Brauerei veranstaltet, nachmittags findet im Kurhause das Festessen und Abends ein glänzendes Gartenfest im Aargarten statt. Am Sonntag soll eine gemeinsame Rheinreise bis St. Goar, mit der ein Festakt am Niederwald-Denkmal verbunden wird, den Gästen aus Deutschland und Oesterreich die intimen landschaftlichen Schönheiten des Rheins offenbaren und ihnen ein Bild frohen rheinischen Lebens vor Augen führen. Den Versammlungstagen werden sich Ausflüge in der weiteren Umgebung anreihen. In erster Linie wäre zu nennen der für Montag, den 8. September, geplante Besuch des Feldberges und der Saalburg unter Führung der Sektion Frankfurt. Ein gemeinsames Mahl und Gartenfest in Hornburg v. d. G. soll diesem Tage einen würdigen Abschluß geben. Das Programm läßt also an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig und wenn das Wetter es mit dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein gut meint und die sonstigen oben ausgesprochenen Erwartungen in Erfüllung gehen, wird sich hoffentlich die Wiesbadener Versammlung den schönen Tagen von Meran ohne Furcht an die Seite stellen können.

rr. Hunde ohne Maulkorb. Welcher Unheil Hunde ohne Maulkorb schon angerichtet haben, ist nur zu bekannt. Zwar sieht ja die Polizeibehörde sehr darauf, daß die Polizei-Verordnung eingehalten wird, wonach Hunde nicht ohne Maulkorb umherlaufen dürfen; dennoch giebt es aber Personen, die sich weder um diese Polizeiverordnung, noch um den Schaden kümmern, den ihre Hunde anrichten. Diese Beobachtung konnte man auch heute Morgen vor 8 Uhr wieder in der Schwalbacherstraße machen. Ein großer Jagdhund bis sich, wie schon so oft, da er meistens ohne Maulkorb ist, in eine dänische Dogge fest, welche letztere vorchristlich einen Raubhund trug. Es entstand nun zwischen den beiden Hunden ein heftiger Kampf und dabei nannten die Hunde wider eine junge, des Wegs daher kommende Frau, die ein einige Monate altes Kind trug und durch die Dürft des Anpallens, mit dem Hinterkopf auf das Straßenpflaster stürzte. Durch den Sturz und den Schreck nahezu bewusstlos, wurde sie in einen in der Nähe befindlichen Laden geführt. Nachdem ihr etwas Wein eingegeben war, erholte sie sich bald wieder, so daß sie zu einem Arzt geleitet werden konnte.

Die Polizei wird wohl nicht verfehlen, die Uebertretung des wiederholten und mit Nachdruck zur Beachtung angekündigten Maulkorbbzwanges strenger zu ahnden.

Der Fall Glos hat ein etwas freundlicheres Aussehen erhalten. Direktor Glos hat offenbar durch den schlechten Geschäftsgang den Kopf verloren und ist seinen Mitgliedern ausgetreten, ohne sie schädigen zu wollen. Er hat sich anständiger Weise bereit erklärt, seinem Personal zweitausend Mark zu zahlen und sämtliche Kosten zu tragen. Damit hat er seine Verpflichtung abgelöst, da er laut Kontrakt das übliche Kündigungsrecht hatte. Den größten Schaden hat er wohl selbst, zumal er sich durch sein kopfloses Handeln als Direktor unmöglich gemacht haben dürfte. — Das finanzielle Ergebnis des bunten Theaterabends betrug ca. 1400 M.; auf die Person des Ensembles entfallen ca. 40 Mark.

Ein Rabiater. Am Samstag Abend gegen 11 Uhr ging ein angetrunken Mann die Röderstraße aufwärts und schlief fortwährend. Ein Schuhmann, welcher den Menschen zur Ruhe aufforderte, wurde von ihm mit einem Messer bedroht, indem er auf den Beamten losstürzte. Der Schuhmann bemerkte noch rechtzeitig die Absicht des gefährlichen Menschen, griff ihn von hinten beim Kragen, legte ihm die gefährliche Schlingkette um beide Hände und transportierte ihn ins Polizeigefängnis.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in dem sächsischen Baarenhause von M. Singer, Michaelsberg 5, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe — allem Anscheine nach sind es 2 Mann gewesen — haben zunächst einen starken Strich an das eiserne Gitter, welches zum Schutze vor dem Schaufenster angebracht ist, angebunden, worauf ein Mann in die Tiefe nach dem Souterrain kletterte. Das Fenster war nicht verschlossen und der Spitzhube fand durch einen leichten Druck Einlaß ins Souterrain. Von hier aus ging der Dieb die Treppe hinauf in den Laden, ergriff die auf der Theke offenstehende Kaffette und trug sie ins Souterrain zurück. Die Kaffette enthielt 112 Mrg. feine, welche der Dieb mitgehen ließ, während er seine weiteren Gegenstände anrührte. Ein Taschentuch, mit welchem er den eisernen Tragbügel der Kaffette angefaßt hatte, ließ er zurück. Der Dieb hat sich dann an dem Strich wieder hochgezogen und gelangte somit wieder ins Freie. Während des Einbruchs hat wahrscheinlich eine zweite Person den Aufpasser gefesselt. Auch muß der Einbruch erst in später Stunde ausgeführt sein, da bekanntlich bei Nacht in jener Straße ein lebhafter Verkehr ist.

Verwundener ist seit letztem Sonntag der Schreiner Karl Weisenborn von Dieblich. Da sich bei demselben in letzter Zeit verschiedentlich Anzeichen bemerkbar gemacht haben, welche darauf schließen lassen, daß er sich seitweilig nicht in normale geistigen Zustände befindet, so ist seine Familie in großer Sorge um den Verwundenen. Der Mann ist ca. 40 Jahre alt, 1,68 m. groß, von mittlerer Statur und hat kurz geschnittenes blondes Haar, kleinen blonden Schnurrbart und graue Augen; er trägt Brille und ist bekleidet mit schwarzem Rock, brauner Weste und Hose, braunlicher Schürmühle, Schürstiefeln und weißem Umlegekragen. Etwaige Auskunft über den Verbleib des Mannes nimmt das Dieblicher Polizeikommissariat entgegen.

Königl. Schauspiele. Eingetretener Erkrankungen im Künstlerpersonal wegen hat eine Veränderung im Spielplan eintreten müssen. Es wird hiernach Montag, den 9. ds. Mts. als letzte Vorstellung im Abonnement D. in laufender Saison „Frauentempel“ und „Derstüber“, Dienstag, 10. bei aufgehobenem Abonnement „Der Bajazzo“ und „Cavalleria rusticana“, Donnerstag, 12. „Tra Diavolo“, Freitag, 13. „Die lustigen Weiber von Windsor“ zur Ausführung kommen. Am Mittwoch, 11. ist als letzte Abonnementsvorstellung in Serie C. auf vielseitiges Begehren die Festspielvorstellung „Der Kaufmann von Venedig“ erneut angelegt, in welcher diesmal Herr Köchy die Rolle des Shalot spielen wird.

Kaiser-Panorama. Einen ganz besonderen Genuß bietet uns das Kunst-Institut in der gegenwärtig ausgestellten Serie „Aegypten“. In 50 meistergelungenen Aufnahmen erblicken wir die Hauptdenkmäler der interessanten Städte Cairo und Alexandria mit Umgebung, viele Baudenkmäler und Vererberste aus grauer Vorzeit, Zeugen von einstiger Größe und Pracht, sowie eine Reihe malerischer Stil-Landschaften. Die Ansichten erscheinen in einer zauberhaften Farbentönung und Verperspektivierung, die so wunderbar plastisch, daß man sich in die volle greifbare Wirklichkeit versetzt glaubt.

Patentwesen. Patent in Deutschland wurde erteilt Herrn Florenz Carl, Blücherstraße hier, unter Nr. 183 547 auf „Kollensbremse für Fahrräder“. Zum Patent angenommen und öffentlich ausgestellt wurden in Berlin die Erfindungen des Herrn E. Drafenfeld hier, unter Nr. 3. Nr. D 12018 VII 41b betreffend: „Vorrichtung zur Vermeidung von Verwicklungen von Kopfbedeckungen“; ferner Herrn A. Eisele hier, unter Nr. 3. Nr. E. 8113 III 68a betreffend: „Vorrichtung zum äußeren Schließen und Öffnen von Thürnachtsriegeln“. Patent in Ungarn wurde erteilt Herrn Ingenieur Frey in Weissenau bei Mainz unter Nr. 23 916 auf: „Schubvorrichtung beim Betrieb von Brennöfen für Cement etc.“. Waarenzeichenpatent wurde erteilt Herren Veder & Co. Dreehlendung in Mainz auf ein Waarenzeichen „D-mi-to“ für Thee. Gebrauchsmusterpatent wurde erteilt Herrn W. Eggert unter Nr. 175 730 auf „Leppichdreiniger, bestehend aus einem zum Handgriff gebogenen Blech, zwischen dessen Enden Gummipfannen, beidseitig einer Zwischenlage lösbar, befestigt sind“; ferner Herrn A. Zerbe, hier, unter Nr. 176019 auf „Trandirteller mit Rinnen und Sammelbecken für die Sauce“ und Herrn G. Molter, Uhrmacher, hier, unter Nr. 176 743, betreffend „Krugstift in Verbindung mit Uhr, Gefäßgehäusen und Musikwerk“. Sämtliche Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Franke hier, Bahnhofstraße 16, erwirkt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwergerichtssitzung vom 9. Juni.

Herr Landgerichtsrath Schilling eröffnet die diesmalige Tagung kurz nach 10 Uhr, indem er die erschienenen Herren Geschworenen willkommen heißt. — Der Gerichtshof setzt sich zusammen außer aus dem Herrn Landgerichtsrath Schilling als Präsident, aus den Herren Landgerichtsrath Lössen und Assessor Dr. Kriebemann als Beisitzern. Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Erster Staatsanwalt Geis. Justizrath Meier in Person; Protokollführer Herr Referendar Rösler; Verteidiger Herr Rechtsanwalt von Ed. Den Gegenstand der Verhandlung bildet

Kindesmord.

Die Anklagebank nimmt, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, ein die Dienstmagd Katharine Berthold, von hier, ein ziemlich hübsches Mädchen, welches 24 Jahre alt, in der Nähe von Würzburg geboren und noch unbestraft ist. Es soll nach der Anklage schrift hier in Wiesbaden ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich ums Leben gebracht haben. Die Angeklagte war z. B. der That in einem hiesigen Hotel in Diensten. Das übrige Personal des Hauses schöpfte eines Tages Verdacht und benachrichtigte die Polizei-Behörde, welche eine Durchsuchung der Effekten der Angeklagten vornehmen ließ. Dabei wurde in einem Schließfach die Leiche eines neugeborenen Kindes entdeckt und das Mädchen in Untersuchungshaft genommen. Unter den heute vorgebrachten 13 Zeugen befindet sich nahezu das gesamte weibliche Personal des Hauses, ferner 1 Hebamme, 1 Kriminalkommissar, 1 Kriminalassistent, 1 Sachverständiger und 3 Aerzte, ferner ist einer Apotheker. Da bei der öffentlichen Verhandlung eine Gefährdung der Moral zu befürchten sei, gab der Gerichtshof einem Antrage des Herrn Vertreters der Anklagebehörde statt, indem er den Ausschluss der Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung anordnete. Nachdem die Herren Geschworenen sowohl bezüglich des Kindesmordes wie auch bezüglich der fahrlässigen Tödtung die Schuldfrage verneint hatten, fällt der Gerichtshof sein Urtheil dahin, daß die Angeklagte Dienstmagd Berthold von hier unter Aufhebung des wider sie ergangenen Haftbefehles freizuspre-

chen sei. Die Sitzung erreichte wider Erwarten schon nach halb 3 Uhr ihr Ende. — Für Morgen sind zwei Verhandlungen vorgesehen 1) wider den Schreinermeister Adolf Schumwald von Kempten wegen Meineids und 2) den Tagelöhner Johann Fiedrich von Wiesbaden wegen Verbrechen aus § 176 L. R.-St.-G.-B.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Emd, 9. Juni.** (Privattelegramm.) Die Königin Wilhelmina von Holland trifft Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf der Station Baldunstein ein und begiebt sich von dort aus nach Schloß Schaumburg. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin findet ein Empfang nicht statt.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

* **Breslau, 9. Juni.** Das aus Sybilleort heute früh 7 Uhr ausgegebene Bulletin lautet, daß das Befinden des Königs im Allgemeinen ein wenig besser ist. Der Puls ist zwar noch beschleunigt, aber regelmäßig. Das Frühstück wurde mit gutem Appetit eingenommen.

Die Cholera.

* **London, 9. Juni.** Nach einem Telegramm aus Peking ist in Tientsin außer einem japanischen auch ein deutscher Soldat an der Cholera gestorben. Infolgedessen sind die Truppen isolirt.

Die Humbert-Affäre.

* **Paris, 9. Juni.** Der neue Justizminister Balle erklärte in einem Interview einem Mitarbeiter des Echo de Paris, daß er entschlossen sei, den General-Prokurator Bulot wegen seiner Nachlässigkeit in der Humbert-Affäre seines Amtes zu entsetzen.

Vulkanausbrüche.

* **San Francisco, 9. Juni.** Aus Honolulu eingelaufene Schiffe berichten, daß am 31. Mai der Vulkan Manamoa Zeichen einer neuen Thätigkeit gegeben habe, desgleichen der Vulkan Alomua. Die hawaiiischen Inseln haben mehrere Tage hindurch von einer dichten Rauchwolke umhüllt gewesen. Die letzten Ausbrüche des Manamoa fanden 1899 und die des Alomua 1892 statt.

Ein Sklavenknecht.

* **Aben, 9. Juni.** Das englische Kriegsschiff „Thesee“ beschlagnahmte an der Somali-Küste ein arabisches Fahrzeug, auf welchem man Sklaven vermutete. Das Schiff mußte mehrere Schiffe auf das Fahrzeug abgeben, ehe es sich desselben bemächtigen konnte.

Der Friedensschluß in Südafrika.

* **London, 9. Juni.** Die heutigen Morgenblätter kommentiren das Glaubuch über die Instruktionen der Offiziere und erkennen es lobend an, daß der hierzu eingesetzte Ausschuss beschloß, die Reformen einzuführen. „Morning Leader“ stellt fest, daß Lord Roberts bei seinem Weggange aus Südafrika keinerlei Verfügungen hinsichtlich des Krieges getroffen hatte. „Daily Mail“ ist der Ansicht, daß radikale Reformen für die Offiziere der englischen Armee nothwendig sind, und daß die Beförderung derselben nicht mehr, wie bisher, durch Protektion sondern auf Grund persönlicher Verdienste erfolgen müsse.

* **London, 9. Juni.** Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Pretoria berichtet, daß in der zweiten Hälfte des Mai ein Complot entdeckt worden sei, welches die Zerstörung zahlreicher Gebäude der Stadt, darunter auch der Wohnung Richters, zum Zwecke hatte. Mehrere Verhaftungen seien vorgenommen worden.

* **London, 9. Juni.** Der Kriegsminister veröffentlicht ein Telegramm Richters, worin dieser mittheilt, daß die Entwaffnung der Buren sich in guter Ordnung vollzieht. Geistes wurden seitens der Buren 1990 Gewehre übergeben. Im Ganzen sind bis jetzt 4440 Gewehre eingeliefert worden.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsächliches.

* **Für die Baujaßen** bringt die Firma Sch. Schenkelberg in Wiesbaden eine feuerfeste Anstrichmasse in den Handel, welche den damit bestrichenen Oberflächen eine feine glatte Oberfläche giebt, die dem Feuer keinerlei Nahrung bietet und so ein Umkreisen desselben verhindert. Die Masse eignet sich u. A. auch zur Herstellung spanischer Wände, Balkenstützen, sowie als Ersatz für die heute noch gebräuchliche Zuspülung von Thüren, da Juteleinanwand, mit der Masse bestrichen, in kürzester Zeit steinhart wird und das Ankleben von Tapeten gestattet. Ein zweiter Bedarfartikel, den die Firma Heinrich Schenkelberg neuerdings auf den Markt bringt, ist Metall-Cement, als Ersatz für Blei und Schweiß, welcher alle Anforderungen der Technik durch höchste Festigkeit, enorme Anstandsform und größte Dampffestigkeit im geschmolzenen Zustande vereinigt. Näheres aus dem Inseratentheil ersichtlich.



Wer kennt nicht
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
Tassen als den besten Zusatz zum Kaffee?
In den meisten Geschäften zu haben. 987/44

Rechts-Consulent Arnold,
für alle Sachen, Schwalbacherstraße 5, L. 7057
Sprechst. 9-12^{1/2}, 3^{1/2}-6^{1/2}, Sonntags 10-12 Uhr.
25-jährige Thätigkeit in Rechtsachen

Gummi-Schläuche,
nur vorzügliche, bewährte Qualitäten,
empfiehlt

P. A. Stoss,
Taunusstrasse 2. Gummifabrikate. 6993
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 132.

Dienstag, den 10. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das zwischen der Ludwig- und Hartingstraße liegende eingetragene städtische Grundstück soll vom 1. Juli d. J. ab auf unbestimmte Zeit an einen Pächter oder Maurer verpachtet werden. Schriftliche oder mündliche Angebote werden bis spätestens den 20. Juni d. J. im Rathhaus, Zimmer Nr. 51, in den Vormittagsdienststunden entgegengenommen. Wiesbaden, den 5. Juni 1902.

6873 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 5. Juni d. J. stattgefundene Auktion der Grundstücke von den Feldwegen, Gräben und Böschungen ist genehmigt worden und wird die Erbsenz der Steigerern zur Einrechnung überwiesen. Der Steigpreis muß innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse bezahlt werden. Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

6961 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 2. Juni d. J. stattgefundene Versteigerung der Grundstücke von den Feldwegen, Gräben und Böschungen ist genehmigt worden und wird den Steigerern zur Einrechnung hiermit überwiesen. Der Steigpreis muß innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse bezahlt werden. Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

6959 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. d. Mts., Mittags 3 Uhr, wird die diesjährige Gras Erbsenz einer Anzahl der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger in der Gemarkung Rambach liegender Weiden nun zwar in den Distrikten am Vierstädter Wald, Kellersnorr, Theiswiese und Harres an Ort und Stelle gegen baare Zahlung versteigert.

Zusammenkunft an dem Kellerskopfstollen. Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

Die Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentlichen Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse No. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pfennige für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse No. 6a, zu erfahren.

6930 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Wiesengründe sind vom 9. d. Mts. an für die Denabfuhr geöffnet. Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

Der Oberbürgermeister. In Vertretung: Körner.

Die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1902 werden schon ausgetragen.

Die Erhebung der 1. Rate erfolgt vom 9. Juni ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Begeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt:

A und B	am 9. 10. 11. Juni,
C D E F G	" 12. 13. 14. "
H J K	" 16. 17. 18. "
L M N	" 19. 20. "
O P Q R	" 21. 23. 24. "
S T U V	" 25. 26. 27. "
W Y Z und außerhalb des Stadtbezirks	am 28. und 30. Juni.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Befreiung möglich.

Wiesbaden, 6. Juni 1902.

Städtische Steuerkasse, Rathhaus, Erdgeschoss, Zimmer 17.

6924

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadigemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und daselbst mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkauft oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 8. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (s. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880.)

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbußen bis zu 9 M. und im Falle des Unermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 1. Juni 1902.

2849 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1893 in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 21. November 1890, genehmigten veränderten Fassung mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß zum Ueberhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1899 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden kann.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmeweise kann nach den Wohnorten entlegener Gehöfte, z. B. Adamschaler Hof, Paserie, Blatte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 1 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Verbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Schlachten unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann daselbst, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöft getödtet und die Abschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthausverwaltung und dem Accise-Inspector alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Gewebe muß bis zur Ankunft des Schlachthausdirektors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthaus stattgefunden hätte.

Wiesbaden, 1. Juni 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von Schmiede- und Eisenarbeiten für den Neubau des Volksbades an der Noosstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 98“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juni 1902.

6838 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten zur Herstellung der Abwasserleitung in der Weinbergstraße und im oberen Nerothal — ca. 550 lfdm. 200 P. B. — nebst Zweigleitungen sollen zusammen vergeben werden.

Die Pläne und Bedingungen sind in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, einzusehen und können daselbst auch Angebotsformulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Ev. Angebote sind bis zum 12. d. M., Mittags 12 Uhr, auf obengenanntem Zimmer einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1902.

6937 Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vintertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurzaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Maurergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Leffingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mäurerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schliersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarckring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Vintertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: D. H.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestühl) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Jrs. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Stadtbauamt: Frobenius.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Kasse des städtischen Krankenhauses nur in den Vormittagsstunden von 8 bis 12½ Uhr für das Publikum geöffnet ist.

7045 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von **Waldfesten** im hiesigen Gemeindefeld.

1. Die Benutzung von Plätzen im städt. Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- a) für sich geschlossen bleiben,
- b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubnis erteilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubnis kann nur für folgende Plätze erteilt werden:

- a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:

1. auf dem Glasberg, oberhalb Klostermühle,
2. im Eichelgarten,
3. unter den Herrneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 Mark an die Accisekasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)

- b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 Mark an die Accisekasse: auf den Plätzen unter a) und weiter:

4. Ende der Kasanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Risselbornweges,
5. Dürst Kohlheck, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
6. Flammkuchentrübe,
7. Trauerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4—7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr zur Accisekasse für jeden Fall erteilt.

Die Erlaubnis kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städt. Feuerwehrcorps abgegeben wird, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlichen feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, beigelegt wird. Seitens der Stadt wird in der Nähe des Waldfestplatzes auf dem Glasberg eine Bedürfnisanstalt eingerichtet werden, welche den Festteilnehmern zur Verfügung steht. Dieselbe muß am folgenden Tage einem Beauftragten der Stadt in reinlichem Zustande übergeben werden. Für die Erfüllung dieser Verbindlichkeit haben die Vereine eine Sicherheit von 10 Mark zu leisten, aus welcher die Reinigungskosten bestritten werden, falls die Reinigung nicht pünktlich und ausreichend erfolgt sein sollte.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Überwachung und die Reinigung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen der No. 1 bis 3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Erbsparnisse, welche der Verein (Gesellschaft), eventuelle Derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis vernachlässigt sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (No. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr Abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr Abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften), sowie Alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten. (Vergl. insbesondere § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, § 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungs-Verordnung vom 4. März 1889).

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

7. Mit dem Waldfest etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Wiesbaden, den 15. Mai 1902.

6234

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf Grund des § 6 des Straßenbaustatuts vom 19. Januar 1882 durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Verammlung für das Rechnungsjahr 1902 für die Planierung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der Straßen, für die Trottoiranlagen und Straßenrinnen die nachstehenden Einheitspreise festgestellt worden sind:

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

- 1) 1er Klasse: Granit, Quarzporphyr, Diorit und olivinfreier Diabas u. s. w.
a. mit Pflasterdichtung auf Gefälle 21.00 M.
b. ohne " " " 20.20 "
c. mit " " ohne " 18.70 "
d. ohne " " " 17.90 "

- 2) 2er Klasse: Basalt, Schlackensteine, Kieselstein, Olivindiabas, Melaphyr u. s. w.
a. mit Pflasterdichtung auf Gefälle 15.80 M.
b. ohne " " " 14.90 "
c. mit " " ohne " 13.50 "
d. ohne " " " 12.40 "

- 3) Einfahrt-Übergang oder Rinnenpflaster 12.20 "

- 4) Gehsteigpflaster 4.10 "

- 5) Provisorische Fahrbahnpflasterung
im 1. Jahre 4.00 "
in jedem folgenden Jahre 1.10 "

- 6) Fahrbahnregulierung 2.05 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

- 1) Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 8.70 "
- 2) Mosaik 6.50 "
- 3) Asphalt, Cement oder Steinsing 10.40 "

1 lfd. m kostet:

- 4) Bordsteineinfassung:
a. aus Basaltlava auf Beton 9.30 "
b. " Granit 10.20 "

C. Sonstige Ausstattung.

- 1) Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag
1 Frontmeter = lfd. m
und 10% Zuschlag

- 2) Straßenrinnen-Einlässe 5.50 M.

- 3) Baumspfanzung a. einreihig 2.50 "
b. zweireihig 5.00 "

- 4) Beleuchtungs-Einrichtung 2.00 "

Bei der Einziehung von derartigen Kosten finden die vorstehenden Preise Anwendung. 6962

Wiesbaden, den 31. Mai 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

geschnitten und feil gespalten, per Centner Mt. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mt. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9821

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kinder unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Ruhverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt. Wird verurteilt.

Wiesbaden, 1. April 1902. 5645

Der Magistrat.



Dienstag, den 10. Juni 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König.“
 2. Ouverture zu „Flotte Butsche“ Sappé.
 3. Die Spradler, Walzer Keler-Béla.
 4. 1. Finale aus „Oberon“ Weber.
 5. Viollette-Polka Joh. Strauss.
 6. Fantasie „In einem kühlen Grunde“ Voigt.
 7. Kadetten-Marsch Ellenberg.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

1. Im Hochland, schottische Ouverture Gade.
2. Finale aus „Die Regimentstochter“ Donizetti.
3. Papageno-Polka Stasny.
4. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
5. Prolog zu „Der Bajazzo“ Leonevallo.
6. Legunen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
7. Aria aus dem „Stabat mater“ Rossini.
8. Posaune-Solo: Herr Richter.
9. Posaune-Solo: Herr Richter.
10. Posaune-Solo: Herr Richter.

Abends 8 Uhr:

1. Erzherzog Franz Ferdinand-Marsch J. F. Wagner.
2. Ouverture zu „Maurer und Schlosser“ Auber.
3. Vorspiel zum III. Akt aus „Das Heimmchen am Herd“ Goldmark.
4. Valse des Blondes Ganne.
5. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Euryanthe“ Weber.
7. Dankgebet, altniederländisches Volkslied.
8. Scènes napolitaines, Suite Massenet.
9. a) La danse. b) La procession et l'improvisateur. c) La fête.

Dienstag, den 10. Juni 1902, Mittags 7 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwertige Fleisch einer Kuh zu 35 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freitabak verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchhalter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7084

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Dienstag, den 10. Juni 1902, Mittags 12 Uhr

werden im Versteigerungslokal Mauerstraße 16 dahier:

- 2 Kleiderchränke, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Vertikal, 1 Nähmaschine, 1 Erlebeleuchtung, 1 Ladenschrank, 1 Erlebeleuchtung, 1 Spiegel, 1 Crystallleuchter und 1 Apollo-Büste 3 Bände „Platen“ die neue Heilmethode

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 9. Juni 1902.

Triller,

7078 Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Juni 1902, Nachmittags

1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:

- 1 Ausziehtisch, 2 Sophas, 1 Sessel, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Flurtoilette, 2 Spiegel, 1 Regulator, 3 Delgemälde und 4 Thürportieren

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juni 1902. 7074

Weig, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juni 1902, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Lokale

3 Marktplatz 3

(an der Delaspeestraße):

Herren- u. Damenhüte in schwarz u. gelb, weiße Herren-Hemden u. Kragen, Sporthemden u. Damenkleiderstoffe, 30 Knaben-Wasch-Anzüge, sowie Herren- u. Damen-Regen- und Sonnenschirme. 7068

Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. Juni 1902. 143. Vorstellung. Bei angeschlossenem Abonnement.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von R. Hartmann. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsdorf. Regie: Herr Dornowatz.

- | | | |
|---|-----------|---------------|
| Canto, Haupt einer Dorfkomödianten-truppe | Bajazzo | Herr Krauß. |
| Rebba, 1 in Weib | Columbine | Hr. Rodion. |
| Ton's, Komödiant | Taddeo | Hr. Müller. |
| Peppo, Komödiant | Barletta | Herr Henk. |
| Strolo, ein junger Bauer | | Herr Winkel. |
| Erstler, Bauer | | Herr Schmidt. |
| Strolo, ein junger Bauer | | Herr Schab. |
- Pandlente beiderlei Geschlechts und Waffenhüben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernheute.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutschbearbeitung von Oskar Perger. Musik von Pietro Mascagni. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlat.

- | | | |
|------------------------------|---------|---------------|
| Santuzza, eine junge Bäuerin | Bajazzo | Hr. Rodion. |
| Turridu, ein junger Bauer | | Herr Krauß. |
| Lucia, seine Mutter | | Hr. Müller. |
| Alfio, ein Fuhrmann | | Herr Winkel. |
| Cola, seine Frau | | Herr Schmidt. |
| Bäuerinnen. | | Herr Schab. |
- Pandlente, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Nach dem 1. Stücke 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 11. Juni 1902. 144. Vorstellung. Bei angeschlossenem Abonnement.

Der Kaufmann von Venedig.

Märchenspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Musik von Leopold Stolz. (Wiesbadener Neu-Einrichtung.) Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverloosung am 5. Juni 1902.

Bei der am 5. Juni 1902 vor Notar stattgehabten Verloosung sind von unseren **3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13 und 19** die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1902, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

Nr. 272, 331, 332, 511, 547, 553, 686, 688, 781, 798, 809, 886, 895, 896, 918, 955, 1041, 1076, 1109, 1178, 1599, 1741, 1823, 1840, 1862, 1874, 1887, 1961, 2005, 2042, 2123, 2276, 2321, 2367, 2375, 2525, 2627, 2648, 2672, 2694, 2880, 2967, 3079, 3184, 3331, 3472, 3774, 3918, 4051, 4309, 4560, 4768, 4805, 4921, 5256, 5265, 5369, 5478, 5494, 5541, 5835, 5873, 5988, 6002, 6134, 6166, 6343, 6645, 6732, 6825, 6905, 6912, 6938, 7056, 7109, 7231, 7307, 8177, 8245, 8312, 8593, 8723, 9090, 9365, 10049, 10229, 10237, 10273, 10338, 10538, 11207, 11237, 11274, 11352, 11470, 11482, 11632, 12319, 12332, 12389, 12429, 12673, 12926, 12993, 14055, 14217, 14394, 14436, 14448, 14692, 14777, 14866, 14997, 15064, 15089, 15105, 15186, 16010, 16143, 16349, 16390, 16489, 16963, 16969, 17053, 17219, 17631, 17712, 17846, 17864, 17941, 17955, 18009, 18105, 18119, 18267, 18413, 18578, 18889, 18914, 19016, 19204, 19478, 19499, 19555, 19564, 20096, 20214, 20389, 20399, 20652, 20691, 20837, 20921, 20972, 21005, 21049, 21109, 21164, 21282, 21284, 21470, 21494, 21740, 21846, 21871, 21902, 22234, 22425, 22488, 22504, 22515, 22547, 22599, 22662, 22865, 22884, 23212, 23248, 23275, 23636, 23660, 23928, 23948, 23972, 24014, 24039, 24103, 24309, 24420, 24528, 24961, 25209, 25299, 25494, 25544, 25596, 25820, 25928, 26019, 26109, 26384, 26579, 27014, 27234, 27289, 27483, 27697, 27756, 27768, 27883, 27937, 28394, 28444, 28751, 28922, 28942, 28997, 29011, 29190, 29289, 29343, 29471, 29490, 29835, 29849, 30001, 30008, 30011, 30015, 30136, 30213, 30845, 60083, 60099, 60330, 60341, 60487, 60503, 60541, 60603, 60619, 60950, 61203, 61249, 61534, 61568, 62741, 64029, 64477, 64720, 64811, 64953, 64988, 65501, 65514, 65585, 66474, 66746, 66926, 66933, 67030, 67250, 67510, 67579, 67582, 67861, 67884, 67920, 67922, 68228, 68265, 68339, 68502, 68544, 68726, 68728, 69006, 69168, 69194, 69204, 69245, 69270, 69322, 69362, 69478, 70361, 70633, 70897, 71571, 71753, 71769, 72013, 72214, 72215, 72836, 72840, 72842, 72859, 72971, 73028, 73035, 73244, 73340, 73376, 73491, 73862, 74350, 74725, 75130, 76203, 76381, 76404, 76496, 76542, 76737, 76859, 76886, 77099, 77210, 77265, 77578, 77595, 77876, 77996, 78086, 78197, 78275, 79164, 79240, 79287, 79328, 79491, 79604, 79805, 100085, 100289, 100347, 100673, 100808, 100854, 100946, 101647, 101933, 102115, 102135, 102202, 102545, 102662, 102667, 102710, 102738, 102747, 102762, 102789, 102799, 102835, 102928, 102952, 140189, 140281, 140352, 140424, 140753, 140764, 140949, 140960, 140985, 141320, 141344, 141385, 141438.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1902 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1902 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1902 ab bis auf Weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. N. Nr. 8821.
 " " " O. " 18635.
 " " " P. " 6287, 9773, 13304, 16227, 16237, 30226.
 " " " R. " 8038, 9740, 10050, 10091.
 " " " Q. " 9979, 12320, 16059, 16214, 17990.
 Ser. 13, Lit. N. Nr. 69392, 73511, 78580, 79116.
 " " " O. " 23525, 26237, 63471, 77181, 100880.
 " " " P. " 20907, 25481, 28726, 67744.
 " " " R. " 21716, 23558, 23625, 23792, 72186.
 " " " Q. " 21015, 22554, 24310, 26565, 28677, 64729, 65324, 72223, 76044.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umtausch der verloosten Stücke gegen neue 3 1/2 %ige Pfandbriefe der Serie 19 oder neue 4 %ige Pfandbriefe der Serien 17 oder 18 zum Tageskurs besorgt.

Die Kontrolle über Verloosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 5. Juni 1902.

Frankfurter Hypothekenbank.

Bei der bevorstehenden Bau-Saison gestatte mir

Diener's Metall-Cement

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Smal ausgiebiger als Blei. Erhärtet sofort. — Kein Verstemmen.
 Unübertrefflich zum Einziehen von Eisenstücken. Unterziehen von Maschinenfundamenten. Verdringung von Leitungen (speziell für saure Wasser). Isolierung feuchter Wände und Böden, sowie vollständige Desinfektion derselben. Amtlich geprüft auf der k. k. mech. tech. Versuchsanstalt zu Charlottenburg; der Großh. Bad. techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe, der Niederländischen Versuchsanstalt Delft, sowie der Versuchsanstalt für Bau- und Maschinen-Material des Kaiserlich Königl. Technologischen Gewerbe-Museums in Wien.

b. Feuer- und Säurefeste

Silicat-Anstrichmasse

(Marke Carl Benker)

als feuerfester Anstrich verwendbar. Giebt den damit bestrichenen Objecten eine feine, glatte Oberfläche, die dem Feuer keine Nahrung bietet, und so ein Umfängliches deselben verhütet. Derselbe eignet sich ferner zur Herstellung spanischer Wände, Balkenschuhwände, sowie als Ersatz für die heute noch gebräuchliche Zupolierung von Türen, da Intelektueller, mit der Masse bestrichen, in kürzester Zeit feinst hart wird und das Ankleben von Tapeten gestattet.

Widerstandsfähig gegen heiße und kalte Säuren.

Isoliermittel bei elektrischen Leitungen gegen Kurzschlüsse.

Heinrich Schenkelberg,

vorm. Schenkelberg & Co.

Vertrieb technischer Neuheiten.

Spezialität: Patent und Musterrechtsverwertung.

Eigene Spezialvertreter im In- und Auslande.

Billets für Touren

nach Norwegen, Schweden, Nordcap, Nord- und Ostseebädern bestelle man frühzeitig bei dem Reisebureau **J. Schottensels & Co.**, 29/31 Theater-Colonnade. Dortselbst jede Auskunft, sowie zahlreiche Broschüren gratis. 7070

Walhalla.

Hauptrestaurant & Garten

Heute

Doppel-Frei-Concert

mit

Theaterkapelle

und des beliebten

Sänger-Quartetts.

143/139



Erstlisten

zu verkaufen zu 40 Pf. 7052

Wiedemannstr. 17.

Braves Mädchen

gekauft 7050

Wiedemannstr. 37, v.

Mädchen

vom Ende 10. bis 12. 7056

Tannus Hotel.

Eine Frau empfängt sich, nach der Ausbilde, sowie zu freier

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Wiedemannstr. 30, 7058

Färberei Kramer
 Färberei-
 Kunst-Wascherei
 Chemische
 Reinigung
 Wiesbaden
 Langgasse 31

Massanischer Heilkräuter-Verein für Pungenkranke.

Eingetragen r. Verein.

Zu einer **Donnerstag, den 12. Juni, 6 Uhr, im Bürgeraal des Rathhauses** stattfindenden **außerordentlichen**

Generalversammlung

beehren wir uns, unsere Mitglieder ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

Statutenänderung.

Wiesbaden, den 4. Juni 1902.

Der Vorstand:

Professor Kalle. von Eck.

9639

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: 9.30, Nachm. 8, Abends 9.35 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.30.

Freitag Abends 8 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 9.40 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedländerstr. 25.

Samstag: Morgens 8.15, Nachm. 7, Nachm. 3.30, Abends 9.35 Uhr.

Donnerstag: Predigt 9 Uhr.

Freitag Abends 7.30 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachm. 3.30, Abends 9.35 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.15, Abends 7.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Central-Theaters.

Direktion: J. Herwegh.

Dienstag, den 10. Juni 1902.

Abonnements-Billets gültig. Abonnements-Billets gültig.

Die Geisha

oder: Eine japanische Theaters-Geschichte.

Operette in 3 Akten von Owen Hall. Deutsch von L. R. Koch.

und Julius Grenad. Musik von Sidney Jones.

In Szene gesetzt von J. Herwegh.

Dirigent: Curt Goldmann. Regie: Emil Sondermann.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 11. Juni 1902.

Abonnements-Billets gültig. Abonnements-Billets gültig.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Alex. Landberg und Leo Stein.

Musik von Heinrich Reinhardt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-

baden vom 9. Juni 1902.

Geboren: Am 8. Juni dem Schreinermeister Jakob

Keller e. S., Friedrich Wilhelm Jacob. — Am 8. Juni dem

Tagelöhner Heinrich Hofmann e. S., Frieda. — Am 4. Juni

dem Feiler Wilhelm Franz e. S., Wilhelm Friedrich. — Am

5. Juni dem Restaurateur Wilhelm Sprenger e. S., Kathinka

Johanna Maria. — Am 2. Juni dem Tapeziermeister

Franz Bild e. S., Willy. — Am 5. Juni dem Schuhmacher

Heinrich Wollenhaupt e. S., Wilhelm August Heinrich.

Aufgeboten: Der Handschuhmacher Karl Ernst

Walter zu Burg bei Magdeburg mit Marie Anna Sorger zu

Wiesbaden. — Der Buchdrucker Karl Gumbt hier mit Pauline

Wittner zu Achen. — Der Damenschneider Rudolf Hen hier

mit Rosa Edert hier. — Der Instrumentenmacher Johann

Georg Peter Grädel zu Wiesbaden a. Rh. mit Katharine Johanna

Schneider das. — Der Schneider und Hausierer Wilhelm

Kalbeid zu Lautenbach mit Wilhelmine Friederike Nieder das.

— Der Architekt und technische Sekretär Hilmar Gustav Peis-

ler hier mit Clara Antonie König zu Gera. — Der Gerber-

schneidermeister Adolf Weg hier mit Franziska Seier hier.

Gestorben: Am 8. Juni Wilhelmine geb. Gumbt, Ehe-

frau des Strassenbahnführers Friedrich Deuer, 38 J. —

Am 8. Juni Maria L. des Buchdruckergehilfen Albert Beck,

5 J. — Am 8. Juni Walther, S. des Architekten Jakob Wie-

derbahn, 1 J. — Am 9. Juni Fabrikbesitzer Theodor von

Bremer Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit zu Bremen.
Bilanz am 31. Dezember 1901.

Activa.		Passiva.	
	M.		M.
Grundbesitz	559 448 59	Reserve für Auslösung von Staatspapieren u. für Kursverluste	3 497 46
Hypotheken	20 657 867 57	Reserve für Kriegsrisiko	55 730 88
Wertpapiere (Staatspapiere, Pfandbriefe und Kommunalpapiere)	539 818 65	Amortisationsfonds für Cautionsdarlehen	5 066 42
Wertpapiere von Vertretern der Bank als Cautions hinterlegt	106 900 —	Beamten-Versicherungs- und Pensionfonds	30 793 05
Darlehen auf Police	766 757 —	Schaden-Reserve	136 403 —
Cautionsdarlehen an versicherte Beamte	383 004 —	Prämien-Überträge	1 232 811 26
Guthaben bei Bankhäusern	32 974 70	Prämien-Reserve	21 728 730 77
Guthaben bei anderen Versicherungs-gesellschaften	876 177 10	Gewinn-Reserve der Versicherten	979 314 16
Rückständige Zinsen	220 949 11	Bar-Cautions	4 675 —
Ausstände bei Agenten	278 767 57	Wertpapiere von Vertretern der Bank als Cautions hinterlegt	106 900 —
Gesundete Prämien	725 372 41	Zurückgestellte Dividenden aus 1901	43 795 92
Baare Cassa	61 822 54	Angesammelte Dividenden (§ 57 der Satzung)	9 110 23
Mobilien	1 —	Ueberschuß aus 1901	368 989 59
Diverse Debitoren	5 947 50		
	M. 24 700 807 74		M. 24 700 807 74

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

Der Vorstand.

Geschäfts-Veränderungs-Anzeige.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher betriebenes Tünchergeschäft unter Heutigen an

Herrn Tünchermeister August Lenz,

Kellerstraße 16, Parterre, käuflich abgetreten habe und dasselbe von Herrn Lenz in unveränderter Weise fortbetrieben wird.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflich, solches auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Mit aller Hochachtung

Wilh. Cramer,
Kellerstraße 40, Parterre.

Auf Vorstehendes höflich Bezug nehmend, empfehle ich mich bestend unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Berechnung.

Hochachtung

August Lenz,

Tünchermeister, Kellerstraße 16, Parterre.

Vom Juli ab: Telephon-Anschluß.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine theure, unvergeßliche Frau, Schwester, Schwägerin und Tante im Alter von 38 Jahren nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl versehen mit dem heiligen Sterbesakrament in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitte

Der tieftrauernde Gatte:

**Friedrich Deuer,
Fran Röhling,
Emilie Sundt,
Mich. Geisbauer.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Walramstraße 8, aus statt.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,
an Stelle des 5649
früheren Kohlen-Consum-Vereins

Nur Lützenstraße 24. Fernsprecher 2325.
Sämtliche Kohlenarten, Coak, Breits nur von erstklassigen
Böden, sowie Brenn- und Kuchendholz zu den vertraglich festgelegten
billigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consumvereins.

la Magn. bon. Kartoffeln à Ctr. 2.25

gesunde Waar,

gelbe Mauskartoffeln à Ctr. M. 5

empfehlen

M. Beysiegel,

Telefon 894.

Friedrichstraße 50. Ed. Schwalbacherstr.

Möbel und Betten.

Polst. Betten 35-200 M., Vertikalen von 10-90 M.,
Akkordierf. 18-100 M., Spiegelschr. v. 75-100 M., Vertikow
33-90 M., Kommode 24-40, Küchensch. 25-50 M., Sprung-
rahmen 15-30, Matratzen in jed. gewünschter Füllung v. 9-70.
Tischbetten 10-35, Divan 45-90, Ottomane 25-45, Sophas
35-65, Waschkommoden 19-30, Sopha u. Ausrichtische 10-45,
Stühle 2.8-12, Sopha u. Pfeilerstühle 4-30. Sämtl. Möbel
sind solid u. aus gut ausgetrocknetem Holz gearbeitet. Betten
und Polstermöbel in eigener Werkstätte angefertigt. 6385

Bürgerliches Möbel-Magazin

With. Neumann, Friesenstraße 1. Ecke Bleichstraße.

Gartenfries

schieferfrei, silbergrau empfiehlt zu herabgesetztem
Preise.

Fernsprecher
No. 867. **Aug. Külpp,**

Frankenstraße 8.

Dach- Pappe, sowie **Treer**
Borde, etc. empfiehlt billigst
Latten, **Aug. Külpp,**
Diele

Telephon 867. 6905 Frankenstraße 8.

Bekanntmachung.

Dienag. den 10. Juni cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandlokal „Rheinischer Hof“, Mauer-
gasse 16 dahier:

1 Pianino, 1 Kassenschrant, 1 Büffet, 1 Secretär,
1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Kommode, Waschkommode
m. Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 r.
Tisch, 1 Landauerwagen, 1 Federrolle, 1 br. Pferd
und 2 Vogelhecken mit ca. 20 Kanarienvögel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Juni 1902, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauerstraße 16
„zum Rheinischen Hof“ dahier:

2 Sophas, 2 Sessel, 3 Kleiderschränke, 3 Spiegel,
2 Betten, 3 Regulatoren, 2 Vertikows, 1 Nähtischchen,
1 ovaler Tisch und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juni 1902. 7076

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Junge Schnittbohnen,

per 2 Vid.-Dose 32 Pf.,

empfehlen **Ph. C. Ernst,** Hellmundstr. 42. 100

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Juni 1902, Mittags 12
Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauerstraße 16:
2 Büffets, 1 Pianino, 2 Spiegelschränke, 1 Kleider-
schrank, 3 Waschkommoden, 2 Schreib- und 4 Nach-
tische, 1 Schreibpult, 1 Kassenschrant, 5 compl. Betten,
2 Sophas, 5 Sessel, 2 Rondeaux, 2 Chaiselongues,
2 Teppiche, 1 Glaschrant, 1 Schneidmaschine, ca. 200
Paar- und Kleiderbürsten, 6 Ballen und 139 Rollen
Druckpapier

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 9. Juni 1902. 7069

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 1. Juli 1902, Nachmittags
1 Uhr, wird das den Eheleuten Spejerei- und Flaschen-
bierhändler **Philipp Arenz** und **Karoline**, geb. **Seib**,
zu Dohheim, Steingasse 4, gehörige zweistöckige Wohnhaus
mit Kniestock, einem Abort und Pissoir, einem Stall-
gebäude, einer Holzremise, sowie einem Hofraum nebst
Garten, belegen an der Steingasse zwischen Wilhelm Holz-
häuser und einem Mühlgraben, taxirt zu 20,000 Mark, in
dem Gemeindezimmer zu Dohheim öffentlich zwangsweise
zum zweitenmale versteigert. 8457

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Bekanntmachung.

Die zur Anmeldung von Rechten behufs Eintragung in
das Grundbuch von Nordenstadt bestimmte Ausschlussfrist
von sechs Monaten beginnt am 15. Juni 1902.

Zur Hebrigen wird verwiesen auf die Bekanntmachung
vom 27. Mai 1902 angeheftet an der Gerichtstafel und der
Gemeindehof von Nordenstadt und veröffentlicht im öffent-
lichen Anzeiger zum Amtsblatte der Königlichen Regierung
zu Wiesbaden. 7058

Wiesbaden, den 5. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Grundbuchanlegung.

Sichere Erfolge

haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Inseraten
durch Benützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe
und des Großherzogthums Baden.

Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums
zu erwarten.

Notariell beglaubigte Auflage
27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis
für die halbspaltige Petitzeile nur 20 Pfg. Reclame 60 Pfg.
bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Probenummer und
Preisberechnung nach eingelangtem Text stehen gerne zu
Dienst. 4710.

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens.

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet
gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-
Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien,
Hautkrankheiten etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermal-Bäder à 60 Pf.

8604 Besitzer: **Hugo Kupke.**

Restauration,

wohlt die Beste am hies. Plage in künft. zur
Niederahme, incl.
Haus, sind ca. 25 Mille erforderlich. Nur Selbstbesuch-
tauten erhalten nähere Auskunft unter W. 10 postlagernd
Schönenhof hier. 7001

Evangel. Kirchengesang-Verein.

Samstag, den 14. Juni 1902, Abends 8 Uhr:

CONCERT

in der

Marktkirche

zur Feier des

17. Jahresfestes der vereinigten Kirchenchöre
im Consistorialbezirk Wiesbaden.

Mitwirkende: Frau **Wiegand-Nachtigall**

(Sopran),

Fräulein **E. Mücke** (Alt),

Herr **E. Habsch** (Bass),

Otto Rosenkranz

(Orgel)

unter Leitung

des Vereins-Dirigenten Herrn **Hofheinz**.

Programm:

1. Gott, da siehst, wer im Stillen Naumann.
2. Die Auferweckung d. Lazarus. Oratorium für Chor, Soli u. Orgel C. Löwe.
3. Der Jüngling zu Nain. Cantate für Chor, Soli und Orgel W. Sauer.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz am Altar 50 Pf. Nichtreservirter

Platz 20 Pf., Textbücher 20 Pf.

Eintrittskarten sind zu haben in den Buch-
und Musikalien-Handlungen von Feller & Geck,
Webergasse, Jürany & Hensel's Nachf., Wilhelm-
straße, Römer, Langgasse, Ernst, Saalergasse,
Moritz & Münzel, Wilhelmstraße, Wolff, Wilhelm-
straße, E. Schellenberg, Bergstraße, Franz
Schellenberg, Kirchgasse, Giess, Rheinstraße, und
Abends an der Kasse. 7043

Billiger wie auf jeder Versteigerung

steht ein großer Posten

gebrauchter Möbel

und 10 compl. Betten

zum Verkauf.

Goldgasse 12.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Eine gebrauchte Badewanne
zu taufen gesucht. Offerten
unter K. R. an die Expedition
d. Bl. 6954

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Drei mit allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für Bäckerie eingerichtet, wo Käufer Geschäftskontoren und Wohn. fast frei hat, sowie 2 Häuser für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82 und 152 000 Mk. mit schönem Ueberflus zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues, rentabl. Haus m. Verh. u. Lagerraum, f. d. Stadt, f. 125 000 Mk. Stiefel, halber zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Im Rbg. ist ein Haus m. g. g. Wirtschaft (volle Concession), neuerb. Saal, Kegelbahn, Stallung, Bierwein-Kellerei mit Inventar, großer Garten, welcher noch zu Bauplänen gebraucht werden kann, Terrain-Größe 110 Rth., wegen Anz. für 90 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus, Höhenlage, herrl. Anz. mit 3- und 4-Zim., Bohn., Balkon, Garten u. s. w., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei rentab. m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser f. d. Stadt, im Preise von 58 000 u. 165 000 Mk., sowie drei neue m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4 x 6-Zim.-Wohnungen im Preise v. 75, 105 u. 110 000 Mk. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus m. 2 Wohn. u. 4 Zim. u. Zubeh., sowie schöner Garten f. 32 000 Mk. in Schierstein, ein Haus mit 3 Wohn. u. 60 Rth. Garten theilungshalber f. 30 000 Mk. im Rbg. u. ein massives Haus m. Weinberg, Dekonomiegeb., 60 Rth. Garten Wegzugshalber für 12 000 Mk. in der Nähe v. Schlangenbad z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Villa in d. Nähe des Kurgartens z. Alteinw. mit 9 Zimmern u. Zubeh. f. 68 000 Mk. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei in der Nähe des Waldes u. Haltestelle d. elektr. Bahn beleg. Villen, d. eine m. 15 Zim., d. andere m. 8 Zim. und Zubeh. in einem mit dem versch. Obstgärten angelegt. 80 Rth. großen Garten zul. f. 95 000 Mk., getheilt f. 32 000 u. 63 000 Mk. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. Haus Seerobben, im Preise v. 118 000 Mk. sowie ein gut rentab. mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus wehl. Stadth. im Preise v. 162 000 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen, sowie Etagenhäuser in den verschiedensten Stadth. u. Villenlagen zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen

und ertheile jede Auskunft gratis brieflich

Gallwirthschaft mit 42 H. Land, 6 H. Wiesen, 14 Morgen Weinberg, schönes, flottes Geschäft in Wader, sehr billig. Nahe hier Fabrikgebäude mit 14 Morgen Obstanlage, Viehtrieb, wozu Stierf. sehr gute Metzgerei.

Obd. Schlangenbad neuen Stierf. gute Pension billig. Mühle mit Bäckerie-Einrichtung Schwalbach für 6000 Mk. Schönes Landhaus in Elville, auch Landh.

Neues Haus mit Speisewaren-Geschäft in Elville, Hattenheim Haus mit Speisewaren-Geschäft, auch für Bäckerie, Burgmüne mit Vänderen an der Bahn.

Hochheim schönes, neues, freistehendes Landhaus billig. Viehtrieb sehr gut. Gallwirthschaft mit Saal u. s. w.

Haus hier mit Thierf. Hof Stallung für 32 000 Mk. Haus Admerberg 29 wegen Wegzug sehr günstig.

Haus mit Baden in guter Lage wegen Stierf. 6 Morgen Ackerland für Gärtner u. s. w., Mainzerlandstr. wegen Theilung, per R. 110 Mk.

Dingen, sehr gutes Hotel, günstig. Gonsenbrun, am Bahnhof, Wald und Caserne, bessere Wirthschaft, für etwa 32 000 Mk.

Landhaus in Sonnenberg, wegen Stierf. Baumaterialienhandlg. in der Nähe hier, gutes Geschäft billig und günstig.

Haus in der oberen Rheinstraße günstig. Hof Hünkel bei Eppstein, 42 H. Land, 12 H. Wiesen, 16 Morgen Wald (Baupläne), flotte Wirthschaft, sehr günstig.

Haus mit Baden, Moritzstr., billig. Gelder auf Hypotheken.

6125 **A. L. Fink, Niehlstr. 21.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, electr. Licht, schöner Garten

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa Alwinstraße mit allem Comf. der Neuzeit, 12 Wohnzimmer und reichlichem Nebengelass, Was- und elektrisches Licht, schöner Garten, Veranda, halber billig

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Hochfeines Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Bad, sowie ein solches von 5 Zimmer, Bad und Zubeh., sehr rentabel

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues, sehr rentables Etagenhaus, Gartenhaus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern und Ueberflus frei rentirt, Ballustrasse, durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues Etagenhaus, Bismarckring, 3 u. 4-Zimmer-Wohnung, Thierf. großer Hofraum, Lageraum, Verkleiden, welches sich für jedes größere Geschäft eignet, rentirt eine Wohnung u. Abzug aller Unkosten, 1800 Mk. frei,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich vorzüglich für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu verkaufen

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Gehaus in prima Lage, in welchem früher eine Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, keine Anzählung

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables neues Haus mit fliegendem Vicualien-Geschäft, prima Lage, Anzähl. 10 000 Mk.

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables neues Etagenhaus nahe der Rheinstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, für 62 000 Mk., Anzähl. 10 000 Mk.

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentable neue Etagenhäuser mit Baden, f. d. Stadth., 7264

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**

Friedrichstraße 40 Telephon 522 Friedrichstraße 40

Immobilien- u. Hypothekengeschäft,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern, Bauplänen u. s. w. und Vermittlung von Hypotheken unter constanten Bedingungen.

Besseres, nicht so großes Etagenhaus oder Etagenvilla in der Nähe des Kochbrunnens zu kaufen, oder gegen Villenboudoir zu tauschen gesucht, durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus im Centrum der Stadt, gut rentierend, vorzügliches Speculationsobjekt, mit ca. 14 500 Anzählung zu verkaufen oder gegen einen Bauplan auf eine mit geschlossener Bauweise zu tauschen gesucht, durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Hochherkunftliche Villa mit großem Garten und Terrain für Stallung, in feiner Lage, sehr preiswerth zu verk. durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Schönes Etagenhaus, sehr gut rentierend (Adolfstraße), billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenvilla, hochfein, im Rerthal, eine Wohnung von 6 Zimmern frei rentierend, unter günstigsten Bedingungen billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa, hochherkunftlich, mit allem Comf. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in romantischer Lage, preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenhäuser im Süd- u. Westend, bis zu 12 500 Ueberflus abwerfend, sofort zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

2 große Etagenhäuser in feiner Lage, Nähe des Kochbrunnens und Rerthals preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Elville billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Div. Baupläne in besten Geschäfts- und Curanlagen Umstände halber zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Rentables Etagenhaus, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, einste Lage, zu verkaufen ev. auf Gelände zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit Metzgerei incl. Inventar für 70 000 bei einer Anzählung von 10 000 zu verkaufen (Jahresumsatz ca. 50 000) durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit gutgebender Bäckerie im Wellgörsdort ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.



Der alte Praktikus sagt:



ist thatsächlich das Beste.

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste

Insekten-Zötmittel

speziell für Fliegen, Flöhe, Käse, Kakerlaken, Schwaben u. s. w. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiefarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals löse zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Flasche 50, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder eben so gut aufreden. Der neue Ori-Bläser für kräftigste und bequemste Ausnützung des Ori 60 Pfg.

Kohlen.

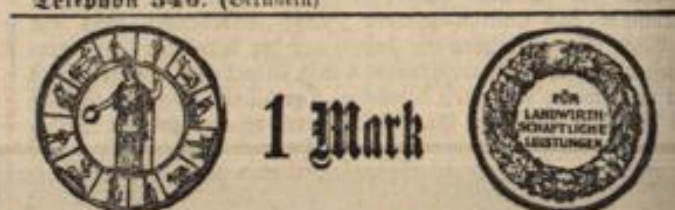
Stücke, Ruhrnuss I, II, III, Anthracit, Braunkohlen-Brikets

ferner Holzfohlen, Lohfuchen, Holz

liefern nachweislich in bester Waare zu den am Platze billigsten Preisen und laden Jeden ein, sich durch Probezüge von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen. Die vielen Nachbestellungen und Weiterempfehlungen der verehrl. Abnehmer sprechen am besten für die Solidität meines Geschäftes.

W. Thurmman jr., Wiesbaden, Wellritzhstraße 19.

Telephon 546. (Bernheim)



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschaffung meines Standes über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius, nur Wilmshofstraße 46

Brautleute

finden stets große Auswahl in

Möbel — Betten

Kleider-, Wäsche- und Spiegel-Schränke, Nachttische, Kommoden, Wäsche, Kommoden, Küchen-Einrichtungen, Stühle, Spiegel, Sofas, Tischchen, Sprungbetten, Matratzen in Haar, Seergas und Wolle.

Willh. Mayer, 22 Marktstraße 22, (kein Laden), gegenüber der Schweinemetzgerei Hardt.

Prima Magn. bon. Kartoffeln p. Kpf. 17 Pf., Haiger p. Kpf. 14 Pf., 6933

Wellritzhstraße 27, Ecke Helmundstraße, Adlerstraße 31. **Carl Kirchner.**

Akademische Zuschneide-Schule

von **J. Stein, Bahnhofstraße 6, Stb. 2,** am **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. männl. Damen- und Kinder-gard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.

Leicht fassl. Methode. Vorgeh. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Gsch. m. zugeh. und eingerichtet. Taillennuß, incl. Futter u. A. pr. 1.25, Rocksch. 50 Pf. bis 1 Mk. Stoffbüstenverkauf. 7440

Gießerei u. mech. Werkstätte mit Motorenbetrieb

von **Jakob Becker, Frankenstraße No. 5,** empfiehlt sich in allen Gieß- und mech. Arbeiten. Reparaturen an Fahrrädern, sowie Ersatztheile, Bernstein u. dgl. werden prompt und schnellstens ausgeführt. 6355

Labelation für Accumulatoren, sowie Reparaturen, Installation für Klingel-Anlagen, Bierpfeifen u. Erleuchtungs-Apparate

Grätenlose Delicateß-Büdinge

(in diversen Sorten) frisch eingetroffen. 6892

Kirch. 52. J. C. Keiper, Kirch. 52.

Achtung (Neu eröffnet)

„Zum Klosterstübchen.“

Wein-Restaurant. (Gemüthlich.) Vorzügliche Küche. la Weiss.

Albert Seibel, Besitzer, 6831, Donheimerstraße 22.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1019

ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis Abkaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12. Auktionator und Taxator.

Glühkörper

von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer, besonders geeignet für

Garten, Hallen & Flur-Beleuchtung

liefert Probe-Dttd. zu Mk. 3.80.

franko aller Spesen gegen Nachnahme.

Carl Bommert,

Frankfurt a. M.

6901

Ausführliche Preisliste gratis und franko.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Lädenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Dr. med. W. P. Geisse's electrostatische Institute

BONN.

WIESBADEN.

COELN.

Heilung chronischer Krankheiten, speciell

◆◆◆◆ Lungenleiden. ◆◆◆◆

Wilhelmstrasse 5. Wiesbaden. Wilhelmstrasse 5.

Neues im In- u. Auslande erprobtes Heilverfahren, vertreten auf dem internationalen medizinischen Congress in Paris (1900) und dem Tuberculose-Congress zu London (1901). Ausschliessliche Verwendung von statischer Electricität in bisher nie angewandter Menge zu Durchströmungen und Inhalationen, welche bei glänzenden Heilerfolgen völlig gefahrlos sind. 6571

Sprechstunden für Neuauftnahmen: Montag bis Samstag 4-6 Uhr.

Prospecte gratis und franco.

Der leitende Arzt: Dr. J. Schubert.

Deutsche Bank.

Eingezahltes Kapital: Mk. 150,000,000.—

Reserven Ende 1901: Mk. 50,642,845.—

Centrale: **BERLIN.**

Vermittlung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte, insbesondere:

An- und Verkauf von Werthpapieren
an allen Börsenplätzen.

Annahme von Depositengeldern.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Ausstellung von Anweisungen, Checks u. Creditbriefen.

Wiesbadener Depositenkasse der

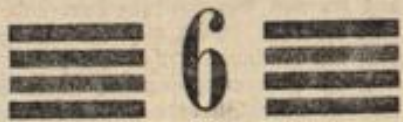
Deutschen Bank.

7013

Wilhelmstrasse 10 a.

Filialen:

Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig,
London, München.



werthvolle Zeitschriften
gratis

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung.

und zwar:

jeden Montag ...	Zeitgeist	wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift	illustrirte Fachzeitschrift
jeden Mittwoch ...	Technische Rundschau		illustrirte Fachzeitschrift
jeden Donnerstag ...	Der Weltspiegel	Chronik	illustrirte Halbwochen-Chronik
jeden Freitag ...	ULK	farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt	
jeden Sonnabend ...	Haus Hof Garten	illustr. Wochenchrift für Garten- u. Hauswirthsch.	
jeden Sonntag ...	Der Weltspiegel	Chronik	illustrirte Halbwochen-Chronik

Im Roman-Feuilletton erscheint ein neuer Roman der beliebten Schriftstellerin **Marie Stahl**: „Sommernachtsdunkel“
Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im Ganzen 18 mal wöchentlich.
Abonnementspreis 5 M 75 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pf. für den Monat. 4703

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Gegenwärtig ca. 75 000 Abonnenten.

Gummi-Betteinlagen **garantirt wasserdicht**
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6. 6780



Naumannia
Seife
mit dem
Beste Seife
nah und fern!

Braukmanus
Hühneraugensalbe
entfernt schnell und sicher in
einigen Tagen jedes Hühnerauge
und Hornhaut. 449/81
Zu haben bei: C. Schreiber
Preisler, Mauritiusstr. 4.

Verblüffend!
ist die vorzügliche Wirkung der Rade-
beuler **Carbol-Theerschwefel-**
Seife v. Bergmann u. Co., Rade-
beul-Dresdener Schuhwerke: Steden-
pferd gegen alle Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge-
wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln,
Flecken, Hautröthe, Ringeln,
Bläschen, Bebröhl. etc. & Stiel
50 Pf. in allen Apotheken, Drogen-
u. Parfümerie-Geschäften. 4463



Eine Anzahl
neuer und gebr.
Rüben-
schneider
und
Hacksel-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868
Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.



Tabak billig!

10 Pfd. geschn. Rippentab. M. 2.50
10 „ Blatttab. Rippent. „ 2.90
8 „ u. e. prächtl. Pfeife „ 4.80
10 „ am. Rippent. Blatt. „ 3.80
10 „ h. Rippent. Blatt. „ 4.80
10 „ feinst. Krausstab. „ 6.80
10 „ Barinas-Richtung „ 8.80
100 St. Cig. 2.80, 3. 3.50, 3.80,
4. 4.50, 5.— (600 Stk.) Rust-
Cig. 100 St. 14 Sort. 4.60 fests.

J. Frass, Jägerheim 17
(Pfalz), Fabrikate Weltweit.
(Christl. Firma. 4443

Wer in Düsseldorf a./Rhein
oder Umgegend eine hochfeine
herrsch. Bes.ung, Ritter-
oder Schlossgut, Villa, Haus,
Terrain zu erwerben wünscht,
der wende sich vertrauensvoll an
die seit 1875 bestehende Immo-
bilien-Firma 390/79

Escher-Bors & Co.,
Düsseldorf.

Prima Referenzen.
Bankcredit, Wechseldiscount, Be-
triebs- u. Hypotheken-Kapital etc.
steng diskret in jeder Höhe. 4182
W. Hirsch Verlag Mannheim

Reife! Reife! Reife!

finden Sie

Heute und jeden Mittwoch

zu spottbilligen Preisen 6768

bei

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14, am Schloßplatz.

Reife in „Wascheide“	Meter 75.
Reife „Rips-Piqué“	45.
Reife „Geflicktem Woll“	45.
Reife „Zatin-Foulard“	50.
Reife „Weißem Shirting“	20.
Reife „Handtüchern“, grau,	6.
Reife „Federleinen“, rosa,	62.
Reife „Bett-Cattune“	22.
Reife „Röber-Futter“	25.
Reife „Schwarzem Alpaca“	90.
Reife „erme Cheviot“	55.
Reife „Schwarz Cheviot“	50.
Reife „Penduntuch“	25.
Reife „Gedruck“	40.
Reife „Gardinen“, schmal,	3.
Reife „Gardinen“, breit,	25.
Reife „blauen Leinen“	40.
Reife „Rouleangstoffen“,	45.
1 m breit,	
Reife „Wachstuchen“	80.
Reife „Portierentoffen“	40.
Reife „Sport-Flanell“	24.

1 großer Posten
Sport-Hemden,
Gelegenheitskauf,
Stück M. 1.50.

Kleisenwaaren
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen

kauft man am besten

Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.

A. Baer & Co.

541

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.

Complete Zimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigens Fabrikat.

Dauernde Garantie.

Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/119

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Nähmaschinen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leicht
Methode. Pariser Journale. 14686

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St.

Grätenlose Delicateß-Bäringe

(in diversen Saucen) frisch eingetroffen.

Airch. 52. J. C. Keiper, Airch. 52. 6883

Feinste Delicateß-Margarine

per Pfd. 70 Pfg.

empfiehlt

Ph. C. Ernst

Helmundstrasse 48.

Billiger wie auf jeder
Versteigerung

steht ein großer Posten

gebrauchter Möbel

und 10 compl. Betten

zum Verkauf.

Goldgasse 12.

6057



In meinem Zweiggeschäfte
Marktstrasse 19a,
Ecke Grabenstrasse,

werden sämtliche

Schuhwaaren

wegen Aufgabe dieser Filiale,
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**

5660

Ferdinand Herzog.

Walhalla-Hauptrestaurant und Garten.

Täglich Abends ab 8 Uhr:

Concert des

Künstler-Quartett.

Direction: Kapellmeister Schröder.)

Abendlicher stimmungsvoller Erfolg. Bornehme Musik

596/132

Sommerfrische „Waldeck“.

Dieht am Walde,
Haltestelle der elektr. Bahn nach den Eichen.

Schatt. Terrassen u. erfrischende Waldesluft.

Reine Weine.

Restauration.

Feine Biere.

Täglich Dinners.

Soups und Café mit eigenem Gebäck

Telephon 646.

Besitzer: Ch. Thon.

6783

An der Quelle

Man hat stets frisch und gut:
Zwetschenmus 20, 32, Kaiser-Gelee 30 Pfg.,
Donig-Gelee 30 Pfg., Ost-Marmelade 25, 30, 40 Pfg.,
Pflaumen-, Erdbeer- und Aprikosen-Gelee (verfügt) 40 Pfg.,
pfundweise abgemessen,
sowie in Eimer, Kochtöpfen von 1.50 an.

C. Weiner, Conserve-Fabrik,

11

nur Manerstrasse 17.

Restauration,

wohl die Beste am hies. Plage. Die künftige. Zur
Übernahme, incl.
Haus, sind ca. 25 Mille erforderlich. Nur Selbstbesitzer-
schaften erhalten nähere Auskunft unter W. 10 postlagernd
Schillinghof hier. 7001

Café und

Speisewirtschaft,

15 Mauergasse 15.

5825

empfiehlt guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen
in und außer dem Hause. Frau Ulrich.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1902 fälligen
Zinsscheine unserer Hypothekendarlehen erfolgt vom
16. Juni 1902 ab ausser
an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-
Verkaufsstellen. 546/8

Die Direction.

Die besten von allen zu gleichen Zwecken angepriesenen
Produkten sind 769/156

MAGGI

Würze und Maggi's Bouillon Kapseln.
Angelegentlich empfohlen von

Carl Portzehl,

Germania-Drogerie Rheinstrasse 55.

Gasthaus zum Scheiderthal, Station Kettenbach.

Herrliche Lage, direkt am Walde, schöner Sommeraufenthalt, preis-
werthe Pension. Näb. durch den Besitzer August Schaus 4706

Neue Matjes-Heringe à Stück 10 Pfg.

Prima Magnum-bonum-Kartoffeln per Kumpf 22 Pfg.
Consum Fabrik. Moritzstr. u. Sedanplatz.
6658

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 11. Juni 1902, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16
dahier:

1 Ausziehtisch, 2 Sophas, 1 Sessel, 1 zweithür.
Kleiderschrank, 1 Flurtoilette, 2 Spiegel, 1 Regulator,
3 Delgemälde und 4 Thürportieren
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 9. Juni 1902. 7074

Weig, Gerichtsvollzieher.

Gießerei u. mech. Werkstätte mit Motorenbetrieb

Jakob Becker, Frankenstrasse No. 5,

empfiehlt sich in allen Guß- und mech. Arbeiten. Reparaturen
an Fahrrädern, sowie Eisengeräte, Schmieden u. dgl. werden prompt
und schnellstens ausgeführt. 6858

Installation für Accumulatoren, sowie Reparaturen,
Installation für Ringel-Anlagen, Bierpressen u. Erleuchtungs-
einrichtungen.

Kohlen.

Stücke, Ruhrnuss I, II, III,
Anthracit, Braunkohlen-Brikets

Holzkohlen, Lohfuchsen, Holz

liefert nachweislich in bester Waare zu den am Plage billigsten
Preisen, und ladet Jeden ein, sich durch Probeabzüge von der rechten und
ausgezeichneten Bedienung zu überzeugen. Die vielen Nachbestellungen
und Weiterempfehlungen der verehrl. Abnehmer sprechen am besten für
die Solidität meines Geschäftes. 693

W. Thurmman jr.,

Wiesbaden, Wellstrasse 19.

Telephon 546. (Bismarck)

Wasserdichte

Jacken und Pellerinen,

ihrer aussergewöhnlich billigen Preises wegen geeignet
für Fuhrleute, Strassenarbeiter, Ausläufer etc.,
empfiehlt 70/2

P. A. Stoss,

Taunusstr. 2.

Gummifabrikate.

Sarg-Magazin

Philipp Kilb, Römerberg 6,

empfiehlt sein großes Lager aller Art
Holz- und Metallfärge, sowie complete
Ausstattungen 1018

zu billigen Preisen.

Brautleute

finden stets große Auswahl in

Möbel — Betten

Kleider-, Wasch- und Spiegel-Schränke, Nachttische, Kommoden, Bald-
kommoden, Küchen-Einrichtungen, Stühle, Spiegel, Sofas, Tisch-
Sprengrahmen, Matratzen in Haar, Seegras und Wolle. 3360

W. Mayer, 22 Marktstrasse 22,
(kein Laden), gegenüber der Schweinefleischerei Hardt.

Achtung (Neu eröffnet)

„Zum Klosterstübchen“.

Wein-Restaurant. (Gemüthlich.)
Vorzügliche Küche. In Weine.

Albert Seibel, Besitzer,
Dohmerstrasse 22.
6831

Prima Magn. bon. Kartoffeln p. Kpf. 17 Pf.,
Haiger p. Kpf. 14 Pf.,
Wellstrasse 27, Ecke Wellmündstrasse,
Adlerstrasse 31. 6938
Carl Kirehner.